

Unterthänig-gehorsamb-und Dienstwilligster

Johan Barckhausen Lt.

Gräß, Lipp. Abgeordneter/etc.

Anlagen / zu dem Gräfl. Lippi-
schen Memorial gehörig.

Num. I.

RELATION

Und

Barhafftige Beschreibung/wie die Fürstl.
Münsterische Miliz unter dem scheinbaren
prætext von Defension des Westphälischen Craises und des
Weser = Strohms / nihil minus agendo, in der Graffschafft
Lippe/ vom 5. Julii biß den 17. Septemb. vet. 1675. gehauet;
Und welchergestalt die Herren Graffen zur Lippe contra Con-
stitutiones Imperii & Instrumentum Pacis tractiret worden/
mit zugehörigen/ post N. 4. befindlichen Anlagen A.

B. C. D. E. &c. item Aa. Bb.

DEs den 3. Julii alten Calenders alhie Bericht eingelauffen/ ob
soltten des Herrn Bischoffen zu Münster Fürstl. Gn.
intentioniret seyn / mit einer grossen Menge Volcks durch
diese Graffschafft zu marchiren und bereits im Rhedischen ein gut theil
des

desselben angelanget seyn/haben sich Ihr Hoch-Gräfl. Gn. so fort folgenden Tages uf den Weg gemacht/diesen anmarchirenden Troupen entgegen zu gehen/welche Sie den unweit Gütersloh in der Herrlichkeit Rheda angetroffen. Wie nun J. Hochgräfl. Gn. sich bey dem Herrn General Wachtmeister Freyherrn von Bedell angemeldet/und von demselben/gestalt der March anhero destiniret wäre vernommen/daben aber sich sehr beschweret/das man Ihro so unverwarteter Dingen ins Land gehen wolte/mit Bitte/doch wenigstens solchen March in etwas zu divertiren und einige Troupes anders wohin passiren zu lassen/hat der/denen Völckeren zugegebener Ober-Commissarius Jacobus Brockhausen endlich ein Schreiben von hochgedacht J. Fürstl. Gn. zu Münster hervor gelangt / worinnen dieselbe Ihr. Gräfl. Gn. denunciiren/das Sie uf Verordnung der Röm. Kaysrl. Maytt. zur Defension des Westphälischen Cranses und des Weser-Stroms/ auch zum Secours S. Churf. Durchl. zu Brandenburg etc. dero Völcker marchiren zulassen gemüßiget worden; Weiln nun dieselbe die Gräffschafft Lippe auch berühren müssen/ wolten Sie hoffen / der Herr Graff würde sich der gemeinen Angelegenheit keines Weges entziehen; Laut angelegter Copiæ sub lit. A. Sonsten ist in diesem Schreiben keiner Requisition gedacht/weniger sind dabey einige Kaysrl. Requisitoriales vorgezeigt / und wäre dasselbe gar vermuthlich nicht einsten zu Ihro Hochgräfl. Gn. Händen gekommen / wann Sie ihnen nicht entgegen geritten. Als nun weder durch Remonstrations noch Bitten der March abgewendet werden können / und der Herr General-Wachtmeister angezeigt/ gestalt Er Geld und Brod mitbrächte / und weiters nicht desiderirte als uf gar wenige und etwan 5. oder 6. Tage alhie zu subsistiren / sich auch zu campiren, oder mit Obdach und Lagerstatt und etwan etwas Grases vor die Pferde zu contentiren / und liberal gute Ordre und scharffe Disciplin zuhalten anerbotten; haben Ihr. Hochgr. Gnad. als welche diesen glatten promessen bona fide getrauet / sich auch nicht anders vermuthen können / als das etwan ein unvermeidlicher und unschadhafter Durchzug dadurch intendiret würde / den Einzug verstatet / zu desto besserer Accommodation der Troupen auch / so viel wegen

gen Enge der Zeit und der Unterthanen Armuth und Mangels geschehen können / etwas proviant an Bier und Brod bey einander führen lassen / welches aber wegen der Confusen entree wenig zu statten kommen. Dann / so bald die Fußvölcker am 5. ejusdem zu erst an die Graffschafft gelanget / haben sie nicht einen march gehalten / weniger von dem Lands-Herrn gewertiget / daß sie proportionabiliter nach der Lands-matricull weren verlegt worden / sondern da hat man das eine Regiment und Bataglion hiehin / das andere dorthin an die Städte verwisen / mit ordre sich deren zu bemächtigen / oder / falls sie nicht wolten eingelassen werden / in die davor befindliche Wiesen und beste äcker / welche dero Zeit mit vollen Früchten bewachsen / zu lagern ; Besage der Anlage sub lit. B.

Und auff solche Weise sind so bald Anfangs die 3. Städte / Horn / Blomberg und Salkuffeln / occupiret und mit etlichen 1000. Mannen angefüllet worden ; Und hat man also strax ab initio gezeiget / was man im Schilde führete / und daß man dem Lands-Herrn keine disposition über die Quartiren gestehen wolte / die doch Vermöge der Münsterschen Ordinantz auch einem schlechten Magistrat eingeräumet worden / und darumb beedes dem Lande und der Militz vortrüglicher gewesen / weiln diese alsdenn besser accommodiret werden / und jenes die Beschwerde füglicher tragen können ; geschwiegen daß sich mit dem Münsterschen scheinbahren pretexten gar nicht reimete / von der entziehung solcher disposition die jactirte defension des Westphälischen Crayses anzufahren. Der Herz General W. verlangte / wie es folgendes Beginnen eröffnet / sein Haupt-quartier in der Stadt Lemgo als der grössesten / würdigte aber den Lands-Herrn soviel nicht / daß er ihn darumb begrüßen lassen ; sondern ritte in Person dahin und beehrte mit 2000. Mann eingelassen zu werden : Weiln aber die Stadt mit einem Commendanten und etlichen Lands-Völckern besetzt war / und dastienhero Br. und Nacht ohne Herrschaftlichem Befehl darein nicht willigen könnte / und daher der Herz General W. wann er anderster nicht gar beklüfftentlich unnöthige Weiterung suchen wollen / raison hatte / wenigstens auff solche Verweigerung die gnädige Herrschafft umb die Eröffnung Schrift- oder Mündlich zu belangen / so hat er sich darüber offendiret befunden / und lieber solche
extrema

extrema gebrauchen wollen / deren sich ein offenbahrer Feind zu bedienen pfleget / als in behuff gütlicher accommodation ein einziges Wort verlieren : In deme er darauff gemelte Stadt an allen Thoren mit Soldaten besetzen / und mitten in den besten Feld- Früchten ein Lager formiren lassen ; Da es dann an ein Verhergen des lieben Getraids des / woraus man Hütten und Baraquen gemacht / gangen ; Garten / Zeune und Hecken umb die Stadt herum gänglich devastiret ; die Pforten etliche Tage versperret gehalten / weder Menschen noch Vieh auß oder eingelassen / denen Stadtgraben hat man durch Ableitung des Begausses das Wasser entzogen / und zu mehrer Beängstigung der belägerten die Cavallerie, welche dess esquadronen Weise durch die besten Früchte marchiret, näher heran rücken müssen : Aus dem Lager hat man irgend nur Anlaß zu verlangten feindlichem Angriff zu überkommen / etliche viele Schüsse auß Musqueten über den Wall in die Stadt gethan / und also nichts unterlassen / was zu einer bloquade oder Belägerung (die würckliche attacken, welche man denn bloß der Ursachen unterlassen zu haben gloriiret, daß man die belägrte derselben nicht würdigte / sondern ihnen mit Prügeln Arm und Bein entzwey schlagen wolte / aufgenommen) pflegt vorgenommen zu werden.

Es haben zwar Ihro Hochgr. Enad. dem Her. General W. laut der Anlage C. diese Feindseligkeiten weniger nicht beweglich remonstriret und dagegen quàm solemnissimè sich bedungen / als auch erbotten / fals man Ihro die Disposition über die Quartiere lassen würde / welche Ihr dann / so lange sie Herr im Lande weren / nicht verweigert werden möchten / und von der Röm. Kays. Maj. Militz selbst nicht entzogen / alles was nur ablenzlich zuthun ; Weiter aber damit nichts ausgerichtet / als daß mans bey den vorigen nicht allein gelassen / sondern auch nur verächtlich von solchen Anschreiben geredet ; Dahero man zu J. F. G. zu Münst. eine Abschiedung zuthun resolviret ; wodurch mit grosser Mühe und auch vielfältiges flehentl. Nachsuchen so vil erhalten / daß zwar vor daßmahl die Blaquade der Statt Lemgo aufgehoben / und die Soldatesque zu desto besserer Erträglichkeit in etwas auseinander gelegt worden / obwol die Infanterie weiter nichts als Battaglions Weise elargiret werden wollen : Worab dann erfolget / daß an einigen Orten und geringen Flecken / woselbst vorhin schon wegen zweijährigen Mißwachses und der vorigen Einquartierungen der

eüßerste Mangel / in Hunger und Kummer regiret / und wohl nicht 100. Pfund Brodt im Vorrath gewesen / über 600. in jeglicher vorgedachten dreyen kleinen Städten aber / deren die Volkreichste nicht 300. Burger / über 1200. Mann einquartiret werden müssen / wie untern aus den Anlage D. erhellet.

Wie es auch Zeit wehrender bloquade der Stadt Lemgo, so wol in den übrigen Städten / als auff dem platten Lande dahergangen / indem man die armen Leuthe / sonderlich in dem An- und Durchmarch zu Erpressung Geldes und anderer verlangten dingen erbärmlich geprügelt / zersekhet / zerhauen / theils zerschossen / ja wol mit Händen und Füßen an einander geknüpfft / an die Zäune gehencket / Thüren / Offen / Fenster eingeschlagen / die mobilia und Haußgeräthe bey etwan vor Furcht sich in Wäldern und Büschen salvirten Haußleuthen in Stücken zerschmissen / theils Häuser ja Dörffer aufgeplündert / alle kaum ersinliche insolentien verübet worden / solches stehet kaum zu beschreiben. Bey solchen plagen / quelen und pressen der betregten Unterthanen / haben Ihr HochGr. Gn. zu desto klärlicher Ergründung der bitteren Armuth und Unmöglichkeit erbotten / man möchte doch Commissarien verordnen Söller und Böden / Küchen und Keller im ganzen Lande / ja so gar auff ihrer eigenen Residence zu visitiren, in Meinung / dadurch einige Commiseration zu erhalten: Allein es hat weniger als nichts verfangen; sondern ist endlich durch den undisciplinirten Muthwillen der Soldaten welche die arme Haußwirthe / wann sie geklaget / noch zehen mal bößhafter tractiret, dahin gediehen / daß sie bey ihren Officirern nicht einsten klagen dörrfen / und lieber etliche Tage lang davon gehen / und ihre Häuser Preiß geben müssen. Man hatte zwar im Anfang einige Wagen mit Mehl und Brod nachführen lassen / sonder Zweifel / weil man die Dürfftigkeit des Landes / und daß umb die Zeit Jahrs kein Brod-Korn bey den Unterthanen vorhanden / wol gewußt / wie dann auch denen Soldaten davon / wiewol karglich außgetheilet worden / allein die armen Leuthe seynd dadurch im geringsten nicht subleviret, sondern ist nur den muthwilligen Soldaten eine Veranlassung gewesen / zu Anschaffung Biers / Weins / Brandweins und Geldes dieselbe desto mehr zu forciren: ja es hat sich nach völliger occupation der Graffschafft / und da man nun vermeinet / des Landes gnugsamb versichert zu seyn /

seyn/ausgewiesen/wie theuer und hoch dieser wenige mitgebrachte pro-
viant angekreitet worden; Dann/sobald vorged. bloquade der Statt
Lemgo auffgehoben/ und das Haupt- quartier in dem Dorff Schot-
mar/ woselbst der Gräffl. Lipp. Landtdrost und Oberster von Donop/
umb den Herrn General W. desto besser zu accommodiren/ seinen da-
selbst habenden adelichen Hoff eingeräumer/ bezogen/ hat der Fürsil.
Münsterische Ober Commissarius Jacob Brockhausen dahigem Vogt
zu sich forvern lassen/ und demselben proponiret, gestalt es nunmehr
Zeit were/die Simulationes einzustellen/ und mit denen postulatis loß zu
brechen/ dervwegen er dann unter allerhand Bedrohungen von ihm be-
gehret/ die Hebe Register der Intraden seiner Vogten heraus zu ge-
ben/ und wieviel Mäner/ HalbMäner/ Rötter und dergleichen
darunter verhanden/zu specificiren, wie solches die Abschrift dessen an-
hero gethanenen Berichtschreibens sub lit. E. breiter nachführet.

Und ob nun derselbe sich sothanen ungewöhnlichen Zumuthen bil-
lig geweigert/ hat man doch nicht nachgelassen/ sowol ietzt/ beim. als
auch allen andern Beampten und Vögten bey arbitrar Straff und
schärfster militar execution an zu befehlen/ nach der Zahl der Vol- und
Halbspänner/Rötter etc. eine grosse Summen Geldes/sowol als auch
sonder Zweifel zukünftiger schädlichen continuation sothaner exactio-
nen, dero Behuff ein förmliches Registrum ohne dem geringsten Un-
terschleiff bey zu bringen/allermassen von dergleichen außgelassenen Be-
fehlen ein Exemplar sub lit. F. bengeführt.

Solches auch/ wann es irgend bey den Vögten so schleunig nicht
zu erhalten were/ ist an der Vögtenen BaurRichtere von dem Provi-
antmeister ein gleiches abgangen/ Besage des Anschlusses sub lit. G.

An die Stadt Lemgo aber hat man vermittels der Anlage H.
ganger 600. portiones, jed ad 4. fl. würde 2400 fl. oder 1600. Reichsthl.
auftragen/ prätendiret.

Und als nun Ihr HochGr. Gn. mit herzbrechenden Leidwesen
sehen und verspüren müssen/ daß man auff solche unerhörte Weise an-
gefangen Ihre Landes herrliche jura an sich zu ziehen/Gebots und Ver-
bots über dero Unterthanen sich anzumassen/ die Regierung Ihr aus
den Händen zureissen/ die verandigte Bediente wieder Ihre Pflichte
zu forciren, und mit den elenden verlassenen Unterthanen nach eigener
E
wilk

Willfür und Belieben umzuspriegen / dabey aber erwogen / wie daß
solche thätliche Proceduren wieder die offenbahren Reichs-Satzungen
und das Instrumentum Pacis, zu dessen kostbahrer Guarentie, ieden-
noch diese Münsterische Armatur auch angesehen seyn sol / directò liffen;
So haben sie zwar nicht ermangelt / dieses alles Hochged. S. Fürstl.
Gnad. zu Münster Anfangs in Schrifften / besage des Abschlusses sub
lit. I. und kurz darauff in eigener Person mündlich beweglichst zu re-
monstriren, damit aber weiters nichts ausgerichtet / als daß die auff der
lautern Wahrheit und notorietet beruhende Querelen / an statt dessen/
daß dieselbe Ihr Fürstl. Gnad. billich zu ernstl. Untersuchung veran-
lassen sollen / vor unerweißliche Calumnien und Diffamationen, laut
zurück gegebenen Recepisse sub lit. K. gar unfreundlich seyn auffgenom-
men. Ihr Hochgr. Gnad. aber und dero mitgehabter Rath und Hoff-
meister über öffentlicher Fürstl. Taffel in Beywesen vieler vornehmen
Persohnen und Anhorens des Fürstl. Vaterbornischen und Hes-
sen Casselischen Abgesandten (welche dero hohen Principalen umb
Milderung dieser herben Insolentien vor das arme Land zu intercedi-
ren, dahin abgeschicket) gar herbe tractiret; der Hoffmeister mit einem
Arrest bey Ihr Fürstl. Gnad. Trabanten oder Heyducken bedröwet/
übrige Lippische Rätthe auch mit unglimpfflichen und injuriösen prædi-
catis beleget / und also an Platz verhoffeter Hülffe / trostlos / ja nicht
wenig beschimpffet dimittiret worden. Es hat sich auch der Effect von
denen / iedwohlerwehnten Herrn Abgesanten / gethanen Promessen
so wenig gezeiget / daß man zu Ventreibung der außgeschriebenen Gelds-
Contributionen so fort angefangen Executores bey 10. 20. und 30.
Mann in die Aemter und Vogteyen aufzuschicken; alle Pforten der
Stadt Lemgo seynd abermahl mit Soldaten besetzt / in der Stadt
Galkvfflen hat man den Rath in curia verarrestiret / und mit Schilt-
wachten verwahret / denen im Feld arbeitenden Leuten ja so gar wann
sie auch in Ihr Hochgr. Gnad. eigenen Diensten gewesen / die Pferde
vor dem Wagen aufgespannet / und dergestalt in die Quere und Lenz-
ge das Land allarmiret, als wann offenbahre Feinde hinein gefallen/
biß man endlich nolens volens gezwungen / und durch das Winseln
und Beheklagen der hie und dorthin verschüchterten armen Leuten bez-
wogen worden / zu verhütung der schädlichen und kostbahren Executio-
nen

nen (Dann die Executanten nebenst fressen und sauffen unter erbärmlichen Prügeln und tractament der armen Leute noch starcke Executions-Gebühr darzu gefordert) sich in Handlung einzulassen / und eine gewisse Summe Geldes ad 12000. Reichs-Thaler über alle vorige torten und dasjenige / so Officirer und Soldaten in den Quartiren / bey considerablen Summen / wann es zusammen gesetzt wird / schon erpresst gehabt / noch nachzuschleffen.

Indem aber Ihr Hochgräfl. Gn. unter Hoffnung von solcher Summen der 12000. Reichsthaler worauf es die Generalität anfanglich sub spe rati gelassen / noch etwas abzubitten / abermal an mehr hochged. Ihr Fürstl. Gn. zu Münster eine Abschiedung thun / werden durchs ganze Land etliche tausend Bretter / Hacken und Spaden / nicht uf einige vorgängige Requisition, sondern immediate von dem Ober-Commissario an die Beampte ausgeschriben / wie davon die Anlage sub lit. L. zeuget / den Abgeordneten aber hat man mit leerer Resolution wider abgespeiset / unter Vertröstung / daß erster Tag der Münsterscher General-Commissarius Herr Doctor Hamm und alsdann gute Erklärung folgen sollte. Es ist aber derselbe so wol als die vertröstete Erklärung ausgeblieben / und darauf wider zu den Executionen geschritten; Ja damit offenbar würde / wie wenig durch die Abschiedung ausgerichtet / und alles depreciren versinge / hat man die Stadt Lemgo abermal und de novo ufgefordert / und einige hundert Mann dahin commendirret / selbige zu beängstigen; Und ob nun gleich der Herr General-Bachmeister Baron de Wedell seinen Ober-Auditor und einen Lieutenant inmittelst nach der Residenz Detmoldt geschicket / mit Schreiben / worin Ih. Hochgräfl. Gn. ersuchet / weiln es das gemeine Wesen erforderte / der Stadt Lemgo anzubefehlen / Ihn und seine Leute gutlich einzulassen / (wodurch er dann seinen bey der ersten Bloquade begangenen unverantwortlichen Verstoß selbst nicht undeutlich erkandt) Ihr Hochgräfl. Gn. auch sich darzu gegen die Abgesandte so bald willig erfleret / und zu dem Ende zweien deren Bedienten uf Lemgo eilig abgefertiget / der Burgerschaft daselbst solches weniger nicht zubedeutend / als auch den Herrn General-Bachmeister zu ersuchen / daß alles mit guter Ordre und ohne Confusion zugehen möchte; So hat doch der event bezeuget / daß solch zuschreiben nur in speciem und pro forma, wie man sagt / geschehen / in dem / wie gedachter Ober-Auditeur und kurz darauf

unsre Leute hinkommen/ die Thore schon mit Gewalt aufgehaben/und die Stadt uf solche feindliche Art und Weise/wie der Bericht sub lit. M. nachführet / bereits occupiret gewesen / darauf nun hat man die wenige Bürger und Häuser dergestalt beschweret und angefüllet / daß wegen der unleitlichen exorbitantien und aus Veyssorge deren Continuation, folgenden Tages an die 50. Bürger / denen nachgehends noch 100. gefolget/weg- und davon gangen; Und der darin commendirender Obrister Daurr solchen Elend durch ein noch grösseres gar infelicitier zu remediren/vermittelst öffentlichen Trommelschlaes publiciren lassen / denjenigen/welche ausgewichen oder ferner ausweichen würden/ihre Häuser ruiniren und herunter reissen zu lassen/welches dann auch nefando & hostili exemplo effectuirt worden. Ein gleichmässiger Proceß ist mit dem zu keiner Besatzung dienlichen oder bequemen Ambt. Hause Barnholz bald darauf angestellet/ in dem selbiges ebener Gestalt / ohne Ihr Hochgräf. Gn. umb dessen gültlichen Eröffnung / in Freundschaft ein Wort / oder auch nur dem daselbst wohnenden Ambtman ordre seines Verhaltens einzuhohlen/zu gönnen/ mit Aexten ufgehauen/occupiret und besetzt / die darauff ligende Creys- Völcker auch mit Ansetzung entblößerten Gewehrs uf die Brust gefangen genommen worden/wie solchs des Ambtmans sub lit. N. angelegte Relatio breitters nachweiset.

Raum war diese attaque vorbey/ da ein Gerüchte umblicff/ob würde es dem Hause Sternberg auch gelten/ also daß Ihr HochGr. Gn. welche nunmehr durch solche / ohne jeniges nachdenken tentirte hostiliteten, Ursach hatten nichts gutes zu präsumiren, bewogen worden/ durch einen dero Drossen/ dem Herrn Gen. Wachmeister zu representiren, was es vor eine Bewandnis umb ermeltes Haus hette / und wie J. J. Gn. zu Waderborn präention darauff machten/worüber an Kays. Reichs- Hoff- Rath schon längst litigiret worden/ daher Sie nicht hoffen wolten / daß man Sie forciren würde/ dasselbe Einem Hochged. J. Fürstl. Gn. nahe verallürten Herrn/ ein zu reumen; Worauff dann auch Wolgemil. Herz Gen. Wachmeister sancte versprochen / nichts dawider vorzunehmen/ dessen ohnerachtet aber hat man wenige Tage hernach durch einen Obrist Lieutenant Schwarzen Namens/ dasselbe auch zu besetzen begehret/ dieser aber so wenig ietzt angezogene litispandez, als daß man sich solches mit den angeworbenen Cräyß- Völckern/ die dann zugleich J. Kays. Mäytr. und den allürten schwören solten / zubesetzen und gnugsamb zuverwahren an

anerbotten / annehmen / ja nicht einstimmen von solcher Resolution an den Gen. Wachtmeister referiren wollen / sondern J. Gr. Gn. in faciem gesagt / gestalt er ordere hette / ohne von erhaltender Erklärung zu fordern zu rapportiren, so fort aus Lemgo Canons und mortiren mitzunehmen / und nebst der dahin bereits commendirter Mannschafft sich dessen quovis modo zu impatroniren.

Dahero dann J. HochGr. Gn. als ein in dero eigenen Lande verstrickter und verlassener Herr zugeben müssen / daß auch dieses Haus mit einer Compagnie besetzt worden / und nichts als die einzige Residenz frey geblieben. Die Generalitet hatte die erhandelte Gelder / wie vorgedacht / auff 12000. Reichsthl. gelassen / auch versprochen / was von Officiren und gemeinen über den kostbaren Unterhalt in natura, an bahrem Gelde erpresst / an dem letzten termin, welcher in 4000. Reichsthl. bestehen sollte / zu kürzen : Wie aber der erste termin, als 8000. Reichsthl. erlegt / excusirte man sich defectu ratificationis, und daß J. J. Gn. kurhumb auff 16000. Reichsthl. bestünden / wolte auch auff kein Geld / sondern auff ein pretium von consumirten Kornfrüchten quitiren / da es doch zuvor hieß / man brächte Geld und Korn mit / und was so überflüssig in etlichen Wochen consumiret, ihnen das wenigste gekostet. Müsten also noch 8000. Reichsthl. herauß / und zur KriegsCassa geliefert werden ; Und weiln man vielleicht beginnente zu apprehendiren / daß die schrecklichsten GeldPressuren, welche sowohl publice nomine der Generalitet, als privatim von Officiren und gemeinen vorgienge / eine grosse ombraße im Reich verursachen dörfen / mithin auch war genommen / daß das Korn reiff und die Ernde da war / hat man zwar versprochen / daß hinfuro die Verpflegung bey denen Officiren biß auff einen Cornet und Zendrich inclusive cessiren, und dieselbe weiters nicht / als nur servis bey dem quartier stand / ihre gage aber ex Cassa genießen / so dann die gemeinen und Unter-Officirer auff jegliche portion ein halb Pfund Fleisch / anderthalb Pfund Brod / und anderthalb Kanne Bier in natura täglich zu fordern haben sollten / wie dann zu dem Ende ein accord laut der Anlage O. getroffen.

Allein wie wenig den armen Leuthen damit gedienet gewesen / in deme anfänglich der Ober-Commissarius weggezogen / und solcher Abscheid / wie verglichen / in etlichen Tagen nicht publiciret, so dann die Officirer so wenig als die gemeine sich daran binden lassen / in deme jene / unter dem Vorwand nichts ex Cassa zu kriegen / und Hände und Füße nicht essen zu

können/ ihrige völlige und übermäßige kostbare Verpflegung continuiret, die gemeinen aber ihre portionen gar unnützlich und auff einmal consumiret, und nichts dementiger von ihren Wirthen sich brach auffschaffen lassen/ solches haben sie mit ihrem grossen Schaden erfahren.

Kurz vor erwehnten acord hatte die Münsterische Generalität auch prætension gemacht von ganzen 450. Pferden vor ihre dismontirte Reuter: Weiln man nun leider bey ihnen gewohnet/ daß sie dasjenige/ was ihnen nur in den Sinn kommen/ alsbald mit der force der execution suchten bey zu bringen / und solchen falls nicht unbillig besorgete / wann solche desiderirte Pferde auff solche Weise bey einander gebracht werden solten/daß die Executanten weit über die Zahl greiffen würden: So hatte man endlich zu 200. Stücken sich erbotten; Unerachtet dieselbe bengebracht / und den Unterthanen durch ernstlich Befehlsschreiben angedeutet / solche Pferde zu liefern/deren jegliches auff wenigste 25. Reichsthl. wehrt were / seynd doch wenig davon angenommen / sondern man hat die besten durchs ganze Land auffsuchen lassen/ welches man dann / ihnen den Scheffel voll zu messen/zugegeben/in Hoffnung bey dem Aufbruch/welcher damals bevorstund/desto leidlicher tractiret, und immittelst der vielen und manchfaltigen exactionen enthoben zu werden; Sintemaln/ die Arten und vielerley prætexten Geld zu erpressen / deren sich diese Münsterische Soldatesque gebrauchet/ wol nicht leichtlich/ wenn man in Feindes Landen/ geschweige dann wann man in nachbarlichen quartiren stehet/ mögen erhöret seyn/wie aus angelegten Catalogo sub lit. P. zuerschen. Allein in beeden hat man sehr verfehlet / und ist zwar wol remediirung versprochen/ der effect aber hat sich davon so schlecht gezeiget/ daß man auch nicht einmal erfahren/ob einstens die geringste Erkündigung eingezogen/ nurten daß der Auditeur in der Stadt Lemgo davon einen Anfang gemacht; der aber wegen der greulichen excessen und pressuren vielleicht so einen schlechten Ausgang prognosticiret daß mans lieber anstehen lassen / und vorangezogenen Catalogum, wovon man der Generalitet auch parte gegeben / memoriae quasi causa zu andern Kriegssachen verwahrlich bengelegt. Wie es aber bey dem Aufbruch abgelauffen / solches wird aus folgenden erhellen. Dann als solcher auff den 25. Aug. angesetzt gewesen/ da ist es erstlich recht an ein martyrisiren, pressen/prügeln und schlagen gangen/ und hat man die Nacht vorher Kinder/Kälber/Schafe/Gänse/ andren/Hüner und was nur zur Hand gewesen/geschlachtet/ gekochet/gebraten

braten und gesmauset / daß die Bauern bey Nachtschlaffender Zeit auß
erlichen Städten an Bier / Brandwein und Taback nicht gnug zuschlep-
pen können ; Da haben die Kangel gefüllet / und der Beutel mit Geld be-
spicket werden müssen ; Welche kein Geld gehabt / haben müssen das feuch-
te Korn austreschen / solches in die benachbarte Städte tragen / und umb
halb Geld loßschlagen Mittel daraus zu machen ; Ja man hat die elen-
den Leute auch so gar zu hergebung Leinwands zu Zelten forciret / und
denen / welche es nicht geben können / die Bette ausgeschüttelt und mitge-
nommen ; Summa nichts unterlassen / was nur der Muthwill der Sol-
daten erdencken mögen / wie dann nur aus einer einzigen Relation der
Stadt Uffeln sub lit. Q. welche man Weisläufftigkeit zu vermeiden / allein
hat beylegen wollen / zuersehen. Und ist notable und merckwürdig / daß die
Officirer / dieser unerhörten Exactionen und Procedures halber / vielleicht
in ihrem Gewissen überzeuget / auch kunfftige schwerere Verantwortung
fürchtend / so wol Städte und comunen, als privat-Leute / unter allerhand
Bedrohungen / forciret / ihnen nichts dementiger herrliche Attestata wel-
che man ihnen dann vorgeschrieben / ihres Wolverhaltens zu ertheilen / wie
unter andern aus der Anlage R. und dabey geschehene Relation laut extra-
tus sub lit. S. erhellet : Ja theils / wie in der Stadt Horn geschehen / haben
ihre Wirthe so lang eithesperret / biß dergleichen attastata von ihnen er-
zwingen / theils haben dieselbe zum Ayde genöthiget / bey kunfftig besorgter
Specification der Unkosten / mehr nicht als so und so viel / da es ihnen noch
wol dreydoppelt mehr gekostet / in Rechnung zu bringen. Das laß mir dera-
wegen Verfahrungen seyn und Kennzeichen von guter Kriegs-Disciplin
oder auch Beschüzung des Westphalischen Craises ! Bey diesen privat-
Qualen ist aber nicht gebliben / sondern an statt Gewertigter Dancckneh-
mung vor so kostbare 8. Wöchliche Bewirthung / die man leichtlich zu
15000. Reichsthaler zu berechnen getrauet / hat die Generalitet auch
noch 8000. Scheffel Roggen mit uf den Weg gefordert / welche endlich
mit grosser Mühe uff 50. Tuder erhandelt. Man hatte der Vorspannen
halber / laut der Specification sub lit. T. sich verglichen / und war verspro-
chen an alle Regimenten / Bataglions, und Esquadres ordre zu ertheilen /
darüber vordenen Quartier-Ständen weiters nicht zu prætendiren : Al-
ber wie solche Zahl überschritten / und wie wenig davon gehalten / solches
hat man bey den Uffbruch des in Horn gelegenen Regiments zu Fuß so
fort folgenden Tages wargenommen / in deme an statt dabey geordneter 6.

Pferd

Pferden mit Geschirr und 5. wolbespanneter Wagen / 20. solcher Pferde und 20. Wagen mit Weibern und Canaille beladen / die Residenz Dettmodt vorbey passiret / und beklagt es das ganze Land mit seinem unwiederbringlichen Schaden / in deme etliche hundert Wagen und an die 2000. Pferde / nicht etwann ins nächste Territorium, auch nicht etwa 3. oder 4. Tage lang / sondern numehr / da dieses geschrieben wird / in die fünffte Woche und gar biß ins Bremische außer gar wenigen / welche aber Grund auß vernichtet wieder kommen / mit fort geführet und herum geschleppt worden; Wodurch dann ein solcher Land verderb / wie jeglicher leicht erachten kan / entstanden / der in vielen Jahren nicht zu überwinden seyn wird; In deme immittelst / und da die armen Bauern ihren Pferden gefolget / nicht allein die Feldfrüchte auff dem Lande im Regen und Ungewitter verderben / sondern auch der Acker zur Wintersaat unbereit liegen bleiben müssen; Geschwiegen / wie die armen Leute / ohnerachtet sie solche Zeit über die beschwerlichste Travailles aufgestanden / und zum fouragieren und allerhand führen täglich gebrauchet / Hunger und Kummer nebst Prügeln / Stößen und Schlägen dabey verliessen nehmen müssen / welches dann auch den Mehrentheil verursacht / sich zu salviren, davon zulauffen / und / worauff es vielleicht angesehen gewesen / Pferde und Wagen im Stiche zulassen. Alhie in der Graffschafft hat das Elend sich auch mit dem Pluffbruch keines weges geendiget / sondern damit ja / wo irgend noch ein Bißlein Brodts übrig geblieben / daß alte auch consumiret und nachgeholt werden möchte / hat man die Städte Lemgo und Ufflen / und die Häuser Barenholtz und Sternberg / ohn sich dessen vorher im geringsten mercken zulassen / ohne auch J. Hochgr. Gnad. das geringste Wort zugönnen / besetzt gelassen / unter solchen Prætexten / wie die denen so genannten Commendanten zugestellte Ordres, davon sub lit. II. bengelegt / nachführen / welche aber durch diese bloße Situation des Stifts Münster / Graffschafft Lippe und Herzogthums Bremen und Behrden sich selbst refutieren, daß aber gnug zu Tage legen / welches auch kurz drauff erfolget / Gestalt es nemlich geschehen / die Graffschafft Lippe nemlich / in immerwährender contribution zuhalten / und einen Lauff: und Sammelplatz darin anzurichten. Dann wie die Armee kaum 8. Tage aufgebrochen / und noch bey Minden gestanden / hat man / ohne vorgehende Avisation, oder Ansprache / einen Com-

miffa-

missarium sampt einem Leutenant und 32. Reütern zurück und in die Stadt Salzkofflen geschicket / mit Prætension noch 50. Fuder Roggen/halb in natura und halb an gelde inderhalb 3. Tagen der Armee nachzuschaffen / unter commination , bey dessen Verfehlung Militarische Execution darauff zu verhängen / und / da die 32. Reüter dazu nicht sufficient, deren noch 3. oder 400. nachzusenden / wie auß denen sub lit. W. vorgezeigten Ordren zuersehen / inmassen dann auch solche Executio würcklich vollenzogen und nicht eher eingestellet / biß man an das Mindische Magazin 40. Fuder (welche sie etwann darauff erhoben) jegliches mit 56. Reichsthal. zubezahlen angenommen / und 10. Fuder in natura geliefert. - Wobey dann dieses sehr remarquable ist/ daß man es nicht anders / als die Frankosen vor deme in Holland / gemacht / die Burgermeistere auß den Städten/Bögte und Unterthanen von dem Platten Lande gefänglich und in Arrest mit nacher Salzkofflen fortgeschleppet / laut Anlage sub lit. X. gerade / als wann man in Feindes Landen agirte, oder auch die hinterbliebene 7. Compagnien nicht gnug exequiren könten. Ja / welches sonder Zweifel menniglichen wundern wird / hat man unterm Prætext der Service vor die Armee denen von Bfflen und zwarn privat-Leuten 6. Fuder Salzes / welche gleichfals nachgeschicket / und die Führen darzu hergegeben werden müssen / auff solche Weise abgezwungen. An statt auch / daß man wol vermuthen sollen / die Herren Münsterische würden sich ja entsehen / dieser guten Graffschafft/welche beynähe aller Pferden entlehret/fernere Führen zu zumuthen/hat sich nichts de weniger kurz hernach ein Stück Leutenant mit sub lit. Y. bengelegter Ordre angegeben / und 68. Pferde prætendiret, gerade als wann die Bauren und Pferde in der Graffschafft Lippe der Münsterschen Miliz eigen / oder auch der Landes-Herr / ein freyer Stand des Römischen Reichs schuldig were alles zuthun / was ihm nur durch Vorzeigung des Generals ordre durch einen jedweden und bißweilen zimlich ungeschliffene Kerl würde angedeutet : nichts desto weniger haben die so genandte Commendanten im Lemgo und Bfflen die Thore verschlossen / und alle Pferde in den Städten auffsuchen / unter denen auch einen Ihr Hochgr. Gnad. Hochgerichts-Bedienten/ einer graduirten Person als er eben nach Dethmoldt zu seiner function reiten wollen / daheim zubleiben veranlasset ; dergleichen dann die Reüter darauffen auß dem Lande auch gethan / biß endlich ein Ravensbergi-

bergischer Bedienter/ durch Anschaffung solcher desiderirten vorspannen/ diesen Handel gestillet. Unterdessen vermehren sich die hinterbliebene Garnisonen täglich / und sind schon 3. Capitainen mit vielen neugeworbenen Leuten seither dem Ausbruch der Armee hinzugekommen; Es hat sich auch ein Obrister Lieutenant angemeldet / und prætentiret Patenta und vermittelst deren seinen Laufplatz in Lemgo und Bfllen zu haben. Und ohnerachtet deren Unterhalt sich auff kein geringes / sondern egliche 1000. Reichsthl. Monatlich belaufft / lässet man doch nicht nach / auch da die Armee bereits in Feindes Landen stehet / das arme expressete Land noch ferner zu pressen / wie dann abermahl und de novo ein Commissariat - Scribent oder protocolliste sich noch gegenwärtig einfindet / und laut producirter Ordre sub lit. Z. denno und also nach dem abmarch tertià vice ganker 60. Fuder Roggen fordert / darauf auch laut seines den Executanten mitgegebenen Zettuls sub li. Aa. durchs ganze Land exequiren lassen wollen / welches wie mans aber in sub lit. Bb. ihm ertheilten schriftlichen Resolution abgeschlagen / Dieser gute Herr so übel empfunden / daß er auch ô tempora! ô mores! dieselbe zu andern unflätigen dingen zugebrauchen sich schimpflich vernehmen lassen dörfen. Ist also mit denen gehorsahmen Ständen des Reichs und insonderheit denen Herrn Graffen zur Lippe dahin leidet! gednen / daß nicht allein diejenige / welche an Dignität zwar höher aber doch an Dependenz ihnen gleich seyn / dieselbe trachten zu suppressiren / sondern auch daß sie sub specie der Freundschaft und unction specieußen prætext des boni publici der discretion und Willkühr nicht nur irgend der Generalen, Obristen und Officirer / sondern auch eines liederlichen Scribenten exponiret seyn und werden / auch leiden müssen / daß / da Gott lob der innerliche Ruhstand und das Instrumentum Pacis im Reich noch nicht unterbrochen / Sie dennoch dessen nicht genieffen mögen / sondern so leidwessentlich und zumaln unverschuldeter Weise dawider graviret worden; Welches aber die Röm: Känserl: Majest. und übrige hohen Chur-Fürsten und Stände / Krafft der im Friedensschluss so statlich pacificirter garantie, zu nachdrücklicher remedirung sich verhoffentlich allergnädigst und gehorsambt recommendiret seyn lassen werden.

Num.

Num. 2.

Christoph Bernhard von Hof-
tes Gnaden Bischoff zu Münster Admi-
nistrator zu Corvey / Burggraff zum Strom-
berg / des H. Röm. Reichs Fürst und Herr zu
Borckeloch / etc.

Bisern freundl. Grues und alles gutes zuvor / Hochwolge-
 bohrner besonders lieber Herr Graff. Die Röm. Kays. Majest. unser Allergnädig. Herr / haben uns / als dieses
 Niederländisch Westphälischen Creyses aufschreibenden
 Fürsten allergnädigst anbefohlen / desselben Stände zu erinnern / daß
 sich bey der je länger je mehr zunehmender Gefahr dem allgemeinen
 Wesen zum besten unverlängst in rechtschaffene und gnugsame defen-
 sion setzen / und zu solchem Ende das Duplum der Mannschafft nach
 dem Fues der Reichsverfassung repartiret / würcklich aufgebracht /
 und dergestalt in Bereitschafft gehalten werden solle / damit man sich
 solcher Creyszhülffe zu Rettung der bedrangten Stände nützlich und
 kräftig bedienen könne / und das zu Beforderung allsolcher Verfas-
 sung ein Creysstag ehestens aufgeschrieben / und die Nothdurfft weiter
 gebührend beobachtet werden möchte / wie der Herr Graff sich aus dem
 Kays. allergnädigsten rescripto unterm 7. lauffenden Monaths Mar-
 tij beliebig referiren lassen wolle. Sintemahlen nun in besagtem
 Creys unterschiedlicher erheblicher Verhinderung wegen ieziger Zeit
 zu keinem Creysstag zu gelangen ist / und über das vorallerhöchstged.
 Ihr Kays. May. kurtz darauff / und zwarn unterm 18. besagten Mo-
 naths allerggft. anbefohlen / daß besagte Völcker sich den letztern be-
 vorstehenden Monaths April auff dem Rendezvous einfinden möchten /
 und also um desto weniger zum Creysstag Zeit übrig / dem Herrn Grafen
 auch wie hoch sich desselben contingent zu dem duplo erträgt / gnug-
 samb bekand / und also ferner nicht zu thun ist / als daß die Mannschafft
 dem Reichs Concluso gemees würcklich bengeschaft / und der Kays. Majest.
 allergnädigsten Verordnung gemees / gegen den letzteren Aprilis zu-

sammen gezogen werde / worzu kein bequemer Orth als die Statt und Graffschafft Dortmund erwöhlet werden kan ; So haben dem Herrn Graffen obgemelte Zeit und Orth dazu bestimmen / und denselben Krafft außschreibenden Fürsten Ampts gebührend erinnern / und an nebenst ersuchen wollen / die seinige alsdann mit aller Nothdurfft zu sistiren / damit das Reichs- Conclufum und Kayserl. allergnädigste Verordnung gebührend vollzogen und dardurch des gemeinen Reichs Wesens dienstbefördert werden möge : verbleiben dem Herrn Graffen zu freundlicher affection und allem guten wolbengethan. Geben Rheine den 28. Martij 1675.

Des Herrn Graffen

freundwilliger

Christoph Bernhard.

An

Herrn Graffen Simon Heinrich

zur Lippe / etc.

P. S. Dethmoldt den 6. Maij. 1675.

Num. 3.

**Leopold von Gottes Gnaden/
erwöhlter Römischer Kayser / zu allen Zeiten
Mehrere des Reichs / etc.**

Hrwürdiger Fürst / Lieber Andächtiger. Nachdem vermöge des jüngsthin zu Regenspurg sub dato den 1. Febr. gemachten Reichs-Schlusses für höchst nöthig befunden worden / daß bey der je länger je mehrers zunehmender Gefahr dem allgemeynen Wesen zum besten / alle und jede Creyße sich unverlängt in rechtschaffene und gnugsame defension setzen / und solchen Ende in denjenigen Creyßen (worinnen es annoch nicht beschehen) das Duplum der Mannschafft nach dem Fuß der Reichs-Verfassung repartiren, würck:

würcklich auffbringen / und dergestalt in bereitshaft halten sollen /
damit man sich solcher Reichs- und Crantz- Hülffe zu Rettung der be-
drängten Ständen nützlich und kräftig bedienen könne. Und wir
dann dabey von Reichs wegen gehorsamst ersuchet worden / die Crantz
aufschreibende Fürsten dahin gnädigst zu erinnern / daß zu Befürder-
ung ersterml. Verfassung die Crantzstage ehstens aufgeschrieben / und
die Nothdurfft weiter gebührend beobachtet werden möchte / Als ge-
sinnen wir an D. A. hiemit gnädigst / Sie wolle von AufschreibAmpts
wegen daran seyn / daß ein und anders vorberührter massen nach An-
leitung sothanen Reichsschlusses würcklich / und zwar oberwehnter und
mehr anderer erheblicher Ursachen halber mit dem fürderlichsten vollenz-
zogen werde / damit man sich dergleichen Hülff nicht allein wider alle
und jede / welche bereits entweder uns und die getreue Churfürsten und
Stände des Reichs / oder aber unsere und deren conföderirte ange-
griffen haben / sondern auch diejenige / welche uns und dieselbe der lei-
stender assistenz halber / oder sonst ins künfftige anzugreifen sich unter-
stehen dörrften / mithin contra quoscunq; aggressores nachdrücklich be-
dienen könne. An deme / ohne daß es dem Reichsschluß gemäß / auch
eines jeden selbst eigener Conservation und Sicherheit zum besten an-
gesehen ist / erweist uns D. A. ein sonder angenehmes Gefallen / und
wir verbleiben Jhro mit Kayf. Gn. und allem guten wol bengethan.
Geben in unser Stadt Wien den 17. Mart. A. 1675. Unser Reiche
des Römischen im 17. des Hungarischen im 20. und des Böheimis-
schen im 19.

Leopold.

Vr. Leopold Wilhelm
Graff zu Königsegg.

Ad mand. Sac. Cæs. Majest. proprium.

Wilhelm Schröder

D₃

P. S.

P. S.

Auch Ehrwürdiger Fürst / lieber Andächtiger.

W Eihen der letzte Aprilis zum rendezvous bestimmt worden / und höchstnöthig ist / daß auff selbigem Tag die Kriegs- Völcker ohnfehlbar erscheinen / Als habe ich es Ew. A. auch hiemit anfügen wollen / damit sie ihres Orthes bedacht seyn / dero / wie auch die Westphälische Crenß- Völcker / so viel möglich dergestalt marchiren zu lassen / auch bey dem rendezvous stellen / und weiters vernehmen helfen können / wie es mein und des gemeinen Wesens Dienst erfordern wird. Ue in literis den 18. Mart. A. 1675.

Ew. And.

Freundwilliger

Leopold.

Dem Ehrwürdigen Christoff Bernhard Bischoffen
zu Münster und postulirten Administratoren des Stiffts
Corvey unserm Fürsten und lieben Andächtigen.

Num. 4.

Hochwürdigster.

W Als Ewer Fürstliche Gnaden mit Anschliessung eines gedruckten allergnädigsten Kayserslichen Rescripti sub dato Rheine den 28. Martij. wegen Anschaffung meines Crenß- Contingents zu deme auff dem Reichs- Tag zu Regenspurg verwilligtem duplo an mich gnädig gelangen lassen / solches ist mir allererst den 6. May. st. novi und also sehr spät / auch nach Verfließung des auff dem letzten Aprilis zur Lieferung benahmten termini der Post eingehändiget worden. Gleichwie es dann solcher allzu spät eingelauffenen notification halber unmöglich gewesen / sothanes mein contingent anzuwerben ; Also werde ich verhoffentlich umb de eher zu entschuldigen seyn / daß ich noch viel weniger die würckliche Lieferung in præfixo termino thun können oder mögen. Es kan E. J. Gn. nicht

nicht unbekandt seyn / wie so sehr durch die nuhmero dreyjährlige Rāns.
 Einquartirungen meine arme Land und Leuthe erschöpffet und aufge-
 sogen/das ich wol befugte Ursach hette/ bey der Röm. Rāns. Māntt.
 unsern Allergnädigsten Herrn umb Befreyung von diesem und fernern
 onere allerunterthänigste Ansuchung zu thun/wie dan wol kein Stand
 im Westphälischen Crense dergestalt excessivè belegt und tractirt wor-
 den/als eben die verschuldete Graffschafft Lippe: Ich gedencke mich
 aber dennoch aus allerunterthänigster devotion und Liebe gegen Aller-
 höchstged. Ihr Rāns. Māntt. und das wehrte Vatterland Teutscher
 nation in Beybringung meines contingents, obs gleich mit höchster
 Beschwerde zugehen wird/ der gemeinen Last keines weges und umb so
 viel de weniger zu entziehen/ als ich viel mehr längstens gewünschet/ daß
 wie in andern Crensen geschehen/ auch in diesem Westphälischen ver-
 mittelst einer circularen und in den Rāns. rescripto intimirten und an
 Hand gegebenen deliberation die allgemeine Hülfe juxta proportionem
 repartiret, und dadurch verhütet werden mögen/ daß die geringere
 nicht übernommen/ und gar von Kräfften gebracht würden. Welches
 dann in eben diesem Westphälischen Crenß desto eher und leichter zu
 Werck gerichtet werden könnte/ je bekannter ex actis circularibus es ist/
 daß eben der Fuß des iekt in comitijs bewilligten dupli auff dem Crenß-
 tage zu Eölln in Anno 1667. schon richtig gemachet/ und noch auf dem
 jüngsten Crenßtage zu Bielselt confirmatoriè beliebt worden/ und es
 also der repartition halber in Regimenten und Compagnien keine son-
 dere Schwierigkeit geben können / da man hergegen von dergleichen
 nothwendigen Eintheil und Verfassung / obgestalten sachen nach/kaum
 etwas begreifen kan. Und weils nun Allerhöchstged. Ihr Rāns. Māntt.
 allergnädigst begehren/daß die Crenßvölcker auf dem rendezvous
 ult. Aprilis erscheinen solten/diñ E. J. G. denunciation Schreiben aber
 mir allererst 6. Tage hernach eingelieffert und dahero impossibell ist/un-
 dann ich von einigem zu Dortmund angestellten rendezvous Rāns. Māntt.
 Völckern nichts weiß/ auch nicht absehe/ wie ein so wenige Mann-
 schafft zu der Rāns. Armee gelangen solle/so dann die Bereitschafft und
 Fertighaltung derselben eben so füglich/ und mit besserer commoditet
 allhier/ als zu Dortmund geschehen kan/ geschwiegen/ daß ich auch noch
 nicht einsten versichert bin / ob die Statt und Graffschafft Dortmund
 meine Leute aufnehmen werde/sondern wol gar zubeforgen hette/ daß
 es

es damit zugiengen / wie bey meinen vor drey Jahren ohngefahr nach
Cölln geschickten contingent, welches / ob es gleich in außerlesener wol
montirter Mannschafft bestanden / und 8. Tage in der Stadt Cölln
sich auffgehalten / mir dennoch widerumb nacher Hauß zu rucken ge-
wiesen worden. So weiß ich kein besseres expediens hierunter zu tref-
fen / als daß ich bey des Herrn Gen. Leutenants Graffen von Montecu-
culi Excellenz und der Kays. Generalitet mich Raths erhole / an was
Orth und Enden Ich meine Mannschafft / welche ich dann inzwischen
parat halten werde / zu liefern habe E. Fürstl. Gn. habe ichs zu gehorsam-
mer Antwort unvorhalten sollen / welche ich damit der starcken Obhut
Gottes zu langfristlichen Hohen Fürstl. Wohlwesen getreulich empfehle
und verbleibe

Euer Fürstl. Gn.

Detmold den 27. Aprilis

gehorsamer

1675.

Simon Henrich G. u. E. H. z. L.

In

Ihro Fürstl. Gn. zu Münster etc.

Folgende Anlagen gehören zu der vorge-
henden RELATION mit Num. 1.

bezeichnet.

Lit. A.

M Einen freundlichen Grus und alles gutes zu vorn Hochwolge-
borner / besonders lieber Herr Graff. Als auff Ihrer Kay-
serl. Mayett. unsers allergnädigsten Herrn Verordnung
deß Herrn Churfürsten zu Brandenburg gnädigst auff ihr Begehren /
einige tausent man zu Hülffe zu schicken / und dardurch zugleich deß
Westphälischen Erenkes Grentze und den Weserstrom bey gegenwär-
tigen gefährlichen Coniuncturen zuversichern habe / welches die Grafs-
schafft Lippe / als dero auch daran gelegen / mit treffen wird ; So habe
eine Nothturfft zu seyn erachtet / solches dem Herrn Grafen vermit-
tels

tels dieses / und durch gegenwertigen meinen Ober-Krieges Commis-
sarium Brockhaus zu notificiren, der Hoffnung/er werde sich deme/so
zu beförderung des gemeinen Wesens beste / und Vollenziehung der
Kaiserl. allergnädigsten Verordnung gereichig ist/ nicht entziehen/son-
dern darzu das seinige bestragen helfen. Allermassen ich dann mei-
nem General Wachtmeister Wedell Ordre ertheilet / verantwortliche
Krieges-Disciplin zuhalten. Verbleibe dem Herrn Grafen zu freunds-
lich. affection und allem guten geneigt. Geben Cassenberg. den 14.
Julij 1675.

Des Herrn Grafen

freundwilliger

Christoph Bernhard.

An

Herrn Grafen Simon Henrich
zur Lippe / etc.

Lit. B.

Dorgen Dienstag den 16. Julij geliebts Gott / bricht der
Herr Obrister Esch in Lage auff / mit ihm anvertrautem Re-
giment / und marchiret in guter Ordre den geradesten Weg
nacher Horn / woselbst sich ordentlich einlogiren lassen / und fals das
selbst nicht auff und angenommen werden möchte / hat er sich gestri-
ger march ordre gemees / in den Wiesen und Aeckern zu campiren ge-
radt vor Horn / sonsten einen Fendrich zum Hauptquartier Lemgovo
zuschicken / und von daraus fernere Verhaltungs ordre zu gewertis-
gen. Urkund dieses/ Signat. im Hauptquartier Derlinghausen den 15.
Julij 1675.

G.W.F. von Wedell.

Hochfürstl. Münster. geheimer Kriegs-
Rath bestälter General Wachtmeister und
Obrister zu Ross und Fuß.

Vt. Urßbeckell Müllon, &c.

E

Lit. C.

Lit. C.

Volgebohrner / etc.

S haben Wir sowol Mein Hoffmeister/ als der Herr Obrist
Lieutenant de Gohr, welche ich gestern an den Herrn Gener.
Wachtmeister abgeschicket / referiret, wessen sich derselbe
auff mein freundliches gesinnen und dabey gethanes billichmässiges Er-
bieten / wider alle Zuversicht erkläret / und wird mir aniezo ferner be-
richtet/ wie daß er alle Pforten der Stadt Lemgo, mit Soldaten der-
gestalt besetzt/ daß niemand weder ein noch auß kommen könne. Nun
muß ich solchem allem vors erste zwar gedultig zusehen/ich kan aber den-
noch nicht umbhin dem Herrn Gen. Wachtmeistern nochmals beweg-
lich vorzustellen/was diß vor proceduren seyn/in deme man contra con-
stitutiones Imperii, contra Instrumentum pacis, und also lediglich gegen
die Freyheit und Sicherheit der Reichs- Ständen / in derer Behuff
alle diese armaturen sollen vorgenommen heissen/ mir als einem unmittel-
bahren Reichs- Stände/ und der keinen superiorem als Gott und
den Römischen Kaysen agnosciret, nicht allein ohne jeinige avisatien
(nurten daß man mich mit dem Schlage/ wie man sagt/gewarnet/ und
durch den Herrn Ober-Commisarius Brockhausen/wie ich ausser Lan-
des in eigener Person ihnen entgegen geritten/ein Fürstl. denunciation
Schreiben/welches sonsten zu meinen Händen/ beborn sie im Lande ge-
wesen / wol nicht gekommen were / zu stechen lassen) mit ansehnlichen
trouppen zu Ross und Fuß ins Land gerücket / sondern auch / ohne das
geringste Wort mir darumb zugeben / hie ein Regiment und dort ein
Regiment hinverwiesen/ und also in meinem Lande nach eigenen Will-
führ und Belieben hauset und mir schlechter dinge die disposition über
die quartier entzeugt/ meine Städte aufffordert/ denen Obristen ordre
gibt/ sich darein oder in die besten Wiesen und Aekere zu logiren, wel-
ches denn auch bey den meisten de facto geschehen. Ich habe nun in
dreyen nacheinander folgenden Jahren ansehnliche Kaysenl. Einquar-
tierungen gehabt/ die ganze Braunschweigische armée ist im verwichen-
nen Sommer durchmarchiret, dergleichen vor 3. Jahren ohngefehr
von der Kaysenl. armée geschehen/ der vielen übrigen so Branden-
burgischen/als Lothringischen Durchzügen zu geschweigen / niemahlen
aber

aber und von keinem einzigen ist mir noch die disposition über die Qua-
 tiere gewegert / welche mir dann auch / so lange ich Herr vom Lande
 seyn / und als ein Stand des Reichs / nicht aber als ein Feind confideri-
 ret werden soll / per omnia jura mundi und beedes zu der Soldaten /
 welche alsdann sñglicher accommodiret werden können / und auch der
 armen Unterthanen de mehrer Erträglichkeit / nothwendig gelassen
 werden muß. Sind also des Herrn Bischoffen zu Münster Fürstl.
 Gn. wann sies anderster befohlen / und der Herr Gen. Wachtmeister
 die ersten / welche mir dieselbe zu entziehen / und meines zustehenden Rechs-
 ten / unterm prætezt von Defension des Creyses / zu priviren trachten.
 Man wendet zwar vor / daß man alles thue zu Versicherung des Wees-
 serstrohms ; Allein außser dem / daß aus meinem Lande und sonderlich
 auß meiner blocquierten / ja belägerten Stadt Lemgo / welche an die 4.
 Meil Weges von der Weeser entlegen / disßals wenig Versicherung
 zu schaffen / die Weeser auch unten und oben mit so vielen der Aliirten
 Bestungen versehen / daß wegen der Graffschafft Lippe Besatzung die-
 selbe vorhin schon gnug verwahret / geschwiegen / daß auff 40. oder
 50. Meil wegess kein profitirter Feind zu finden / so folget doch darab
 nicht / das Hochgeb. J. Fürstl. Gnad. zu Münster befugt / ohn mich /
 als Dominum und der Traum zu contestirung seiner devotion und fi-
 delität gegen die Röm. Kaysers. Maytt. und das Römische Reich viel
 andere und bessere proben gethan / als daß er auch die suspicion des al-
 lergeringsten Mißtrawens meritiren solte / einsten darumb zu fragen /
 das Land / zu der armen Unterthanen höchsten Verderb in die Querr
 und Länge durch zuziehen / einige Städte de facto zu occupiren / ande-
 re zu belägern / in dem lieben Getraide / da sonst anderswerts Platz
 gnug / zu campiren / und also vorseßlich lieber Feindseeligkeiten zu ver-
 üben / als meine billige - freundliche oblata und worüber kein ein-
 ziger Fürst oder Stand des Reichs / ja der Römische Kayser
 selbst weiter nichts von mir desideriren könte / und welche ich hiemit
 nachmals erhole / zu acceptiren / gerade / als were es nur darauff an-
 gesehen besfließentlicher unerhörter und gewislich mit dem Intent der
 Münsterschen Wassen gar nich correspondirender Weise / diese Graf-
 schafft zu Grund zu richten / und dieses vorhin erschöpfftes membrum
 Imperii deger und gänglich aufzumergeln / und zu allem Reichs und
 Creyses beytrage inhabil zu machen / ja nur prætexten zu suchen / etz

wann ein unverschuldetes Blutbad anzurichten. Ich habe jeder Zeit das meinige fideliter beygetragen / wie ich dann auch / Gott weiß wie / mein Crays duplum an Manschafft würcklich beygebracht ; und bin es so willig als schuldig zu thun / wann ich aber auff solche Weise tractiret und vom Brod gebracht werden solte / würden es diejenige schwerlich zu verantworten haben / die mich in solche necessität gebracht / wie ich dann auch nicht werde umbh in können auff den nicht erfolgenden remedirungs Fall bey Kayserl. Maj. und dem gangen Reich / darüber zum höchsten mich weniger nicht zu beschweren / als bey meinen benachbahrten Lehens : und anderen Fürsten umb assistenz / Hülff und Errettung von diesen Trangsahen inständigst anzuhalten / wie dann der Herr Gen. Wachtmeister sich nur zu versichern hat / daß eben diese und dergleichen andere herbe proceduren in kurzem des gangen Reichs Augen und Gesicht vorstellen werde. Solte nun der Herr General Wachtmeister dieser beweglichen remonstration ungeachtet / einen Weeg wie den andern / mit der Belägerung und Bloquade meiner Stadt Lemgo und eigenthätigen andern proceduren continuiren / muß ichs zwar vor erste Gott und der Gedult anheimb stellen / protestire und bedinge mich aber dagegen quàm solennissimé, unterm noch mahligen erbiethen / wann er mit bey sich habenden trouppen gute ordre wird halten / und mir die Auftheilung und disposition über die Quartieren lassen / daß ich bereit seye / was in meinem Vermögen und immer ablänglich ist / zu thun / und dadurch meine jederzeit unverbrochen erhaltene fidelität gegen Ihr Kayf. Maj. und des Reichs Waffen einen weg / wie den andern zu tesmoignyren. Allermassen nun dies mein Erbiethen raisonable und in der selbstredenden Billigkeit begründet / also will ich einer genehmen und discreten resolution darüber gewertigen / Göttl. gnädigen Obhut uns damit empfelend. Dethmold den 7. Julij. 675.

Des Herrn Gen. Wachtmeister diestw.
S. H. G. z. L.

P. S.

Beschliessung dieses wird mir abermahlen advertiret wie es diese Nacht im Derlinghausischen und Lagischen zugegangen / die Reuter in den Früchten gehauset / dieselbe theils abgemeet / theils vertretten und abgehütet / den Leuten / welche noch bey den

den Häusern geblieben unter allerhand torten Geld abgepresset / und was der Insolentien mehr seyn. Summa die meisten Leute verlauffen / also daß weder Vorspann / noch anders angeschaffet werden kan / welches Früchte seyn von solchen in Confusion vorgenommenen Invalionen. Desgleichen hat der Herr Gen. Wachtm. ab jekeingelauffener Weh-
Klage der Stadt Horn zu ersehen / was vor ein Zustand da sey: Wie nun solches mit der versprochenen guten Ordre zusammen stehe / und sich verantworten lassen wolle / sothane Confusiones zu verursachen solches wird die Zeit eröffnen / die dann auch zu Tage legen wird / ob woll erhöret / sub specie eines Durchzuges sich meister von einem Lande zu machen / und daselbe zu occupiren.

Dethmoldt den 7. Julij. 1675.

An
Herrn General Wachtmeister Baron
de Wedel / etc.

Lit. D.

Hochgeborner Graff gnädiger Landes Herr.

Duß Ew. Hochgrl. Gnad. nach unserm dero Herrn Räten in Particulir und ins gemein so Mund- so schriftlich zu verschiede-
nen mahlen wehmütigst vorgetragenes / und Ew. Hochgrl. Gnad. von denselben unterthänig hinderbrachtes / auch von sich selbst leicht zuermessenes ohnsägliche Beschwer / Drangsahl und Es-
kend Thro Hohe Landes Väterliche Huld auff dero höchstbeträngte arme Stadt neigen und bey des Herrn Gene. Wachtmeisters Excell. umb erleichterung solcher uns gar unterdruckenden Last so wol schriftlich / als auch durch dero Hn. Hoffmeister persönlich inständigst anzuhalt-
ten / so gnädig geruhen wollen / des bedancken wir uns ganz unterthä-
nig: Ob wir nun zwar darauß der Zuversicht gelebet / wir würden Hochged. J. Excell. geschehenen Bertröstungen nach solcher gnädigen intercession würcklichen genos empfunden haben und wenigstens ei-
ner bataglion entlediget worden seyn / so hat uns doch an statt sothaner vertrösteter Entledigung zu den zween Bataglions, so sich warhafftig über 1200. Mann erstrecken / noch eine bataglion einzunehmen gestern
wollen

wollen zugemuthet werden / also daß wir solchem Zusatz grössern Unglücks vorzubeugen gnug zulauffen / zu bitten und zu flehen gehabt / doch endlich durch wehmütiges remonstriren unsers vor augenstehenden ohnleidlichen Bedrucks/dasselbe / wie wol ganz ægre abgebetten / so weit fehlet es / daß wir die geringste Erleichterung mögen spüren / Au contraire, gehet es fort oben und unten / und ungeachtet eine ordre über die andere aufgedrummelt wird / werden doch die gemeine Bürger und Armuth von den Knechten / umb beschaffung / nicht nothdürfftig/sondern überflüssigen Unterhalts dergestalt geängstiget und geplaget / daß schon verschiedene heimlich verlauffen / und noch mehr verlauffen wollen / aber von der Wacht und andern Soldaten wieder zu rück gehalten und geholet worden. Da heists Wirth schaff / schaff / oder ich will dir den Kopff in Stücken hauen / das Haus übern Kopff anstecken / gestalt auch schon verschiedentliche Wirth und Wirthinen bey den Haren auß dem Hause geschleift / und dabey erbärmlich geprügelt worden/wie nicht weniger schon sich ein und andermal Feuers Gefahr ereuget etc. Die Bürger aber/so etwa noch ein Stück Brod mit zu theilen haben/deren doch über 10. oder 12. nicht mehr vorhanden/ seyn so häufig mit Officiren belegt / und müssen solchen Überfluß / an Wein/Bier/essen und dergleichen schaffen/daß es solcher gestalt unnützlich länger aufzudauren stehet. Ja E. Hochgr. Gn. hieselbst wohnende eigene und unsere Schuldiener haben wir aus Bedrängung / daß / wo wir dieselbe verschonen würden/sie alsdenn selbst den selben die billet einschicken wolten / unter solche Last mitziehen müssen. Summa/ diese unerträgliche Bürde ist ins gemein so groß / daß sie nicht kläglich gnug vorgestellet werden kan/wiewol uns nun satzamb bekandt/daß E. Hochgr. Gn. ohn unser Bitten von selbst/dero Landvätterl. clemenz nach/nebenst dero Hohen Herren Ministris Tag und Nacht auff remedirung solches zu gäncklicher ruin aufsehenden Unheils bedacht seyn; So haben wir doch nichts desto weniger nochmaln dis Bündlein unsres Elendes und Jammers zusammen binden / und E. Hochgr. Gnad. unterthänig zu Füßen legē müssen/dieselbe höchstflehentlich und tausendmal umb Gottes willen ersuchende / Sie wollen sich doch dis unser Jammer-volles Elend weiter zu Herzen gehen lassen/und nebenst dero Herren Råthen auff Mittel und Wege gnädig sondiren / daß wir / wo nicht gar/doch zum wenigsten von einer bataglion ehstens mögen erlediget

get werden. Gleichwie E. Hochgr. Gn. dadurch vieler Thränen und
Seuffzer abwischen und in etwas stillen werden ; Also zweiffeln wir
so viel demeniger an gnädiger Erhörung / Immittelst mit treuer Em-
pfehlung Gottes zu allem Hochgr. Wohlwesen verharrende

Salzkufflen den 13. Julij. 1675. Ew. Hochgrl. Gnad.

Unterthänig/ gehorsambste Burs-
germeister und Rath dero höchstbe-
trängten Stadt Salzkufflen.

An

Herrn Graff Simon Heinrichen
zur Lippe-Hochgr. Gnad.

Lit. E.

Hoch-Edelgeborne

Hoch-und Wohl-Edle / etc.



Ich bin diesen Abend als der Herr Ober-Commissarius von des
Herrn General Majors Tafel wieder zu Haus kommen / von
demselben in Beyseyn des Herrn Ober-Auditoris, und ni fal-
lor, des Herrn Gen. Proviant-Meisters und eines Secretarij
gewaltig examiniret, und mit gefährlichen Fragen tentiret worden/
wie viel Unterthanen nemlich/ als Vollspanner/ Halbspanner/ Einspan-
ner und Rötter in dieser Vogtey möchten gefunden werden / dasselbe
solte und müste ich sagen/ wenn man eine æqualitet sowol in Ansehen der
Vogteyen unter sich/ als auch der Unterthanen dieser Vogtey selbst bey
vorhabender repartition und subsistenz der Völcker haben wolte. Als
ich nun nicht damit heraus gehen konte/ und propter conscientiam mich
einhielte/ ist mir expresse gesagt worden/ es were nunmehr nicht län-
ger Zeit zu simuliren/ sie wollen durchauß wissen die Zahl der Untertha-
nen und deren condition in qua dieselbe stünden/ Ich sagte es freywillig
oder nicht / so müste ichs sagen/ oder es solte mir das Haus voller Reu-
ter und Soldaten gelegt werden / wann ich ja damit nicht heraus wol-
te / solte ihnen die Register geben/ welche sie deshalb informiren könten/
alsdann würde ich sicher seyn / und mich satsamb excusiren können / so
aber dieses verbliebe / solte ich die Baur-Richters der Vögten auff
morgen hieher deswegen verboden lassen / und dafern ich solches zuthun
scheuete

scheuete / möchte ich nur einen Botten lassen bestellen / der da hintrüge eine ordre an die Baur-Richter / Krafft deren dieselbe beim Commis-
sariat auff morgen erscheinen solten / ich obtestirte aber Deum & homi-
nes wie unbilllich mir geschehe/dergleichen fragen an einen in Aid und
Pflichten stehenden Diener captiosè zu thun / Gott möchte es erbar-
men! dieses aber würde nicht attendiret / mit mir immermehr fortge-
fahren / daß mir per animæ meæ salutem die Thränen das Herz abge-
flossen / allermeist / da ich hörte / wann zwischen hier und 5. Uhr mor-
gen früh nicht resolvirte, den Anschlag dieser Bogten / der Unterthas-
nen anzahl und condition halber heraus zu geben / daß man mich uffs
stärckeste exequiren / und umb ein hundert Reichsthal. straffen wol-
te / ich habe doch mit Christlicher Gedult alles verschmercket / und daß
mich viel eher wolte militariter lassen exequiren, als davon den An-
schlag an den Tag zugeben / mich erkleret / worauff Herr Ober Com-
missarius / daß sies durchs ganze Land also wolten heraus haben / man
möchte so oftmals nach Dethmold deswegen schreiben als man wolte/
es könnte kein simuliren mehr helfen. Nun der getreue Gott stehe uns
armen Betrengten nnd Nothleidenden Vätterlich bey/und erlöse uns
auß diesem schweren Creutz / habe ein solches gehorsambst berichten sol-
len. Und ich verbleibe nechst empfehlung zu Gott

Meiner Hochgebietenden und hochgeneigten
Herrn gehorsamer Knecht J. Prange.

Schötmar den 10. Julij 1675. umb 10. Uhr
und darüber in mitter Nacht.

An Gräfl. Lipp. Landdrost / Cansley
Director und Råthe daselbst / etc.

Lit. F.

Dennach die unumbgängliche Nothdurfft erfordert / daß die in
hiesigen Quartiren bestehende Auxiliar-Trouppen mit der un-
entbehrlichen subсистенz des verordneten ordinanz-mässigen Unterhalts
verholffen werde/so wird der Gräfl. Lippische Landvogt zu Schutmar
Ampts Vornholts hiemit ernstlich befehliget/ also fort ohne die gering-
ste

ste Zeit-Verlierung zu verfügen / damit ein jeglicher in seiner Vogten
Schutmar obhandener Meyer oder

Vollspänniger " " " " 1 $\frac{1}{2}$. portion.

Halbspänniger " " " " 1. portion.

2. Groß-Kötter " " " " 1. portion.

3. Mittel-Kötter " " " " 1. portion.

6. Gemeine Kötter " " " " 1. portion.

Jede zu 6. Gulden ad 4. Reichsthaler an Platz Biers/Brods und
Fleischs beybringe/und hiehin zu meinen Händen die Halbscheidt inner
2. Tagen/die übrige inner 6. Tagen liefere/darüber dann ein förmliches
Registrum ohne den geringsten Unterschleiff oder Verschonung der
Personen oder Güter inner 24. Stunden hiehin geschicket werden solle.
Alles bey arbitrar Straff und schärfster militär execution. Signat.
im Hauptquartier Schutmar am 20. Julij. 1675.

Jac. Brockhaus/Ober-Kriegs-Commiss.

Lit : G.

Dennach wegen alhie im Lande stehender Miliz der nöthigen Sub-
sistenz halber über der / vermöge der Verpflegung ordinanz er-
forderten Bier / Brod und Fleisch die unumbgängliche Anstalt ohne
weitere Verziehung einzurichten / damit die Beuthe bey den ihrigen er-
halten / die miliz sustentirt, und alle gute ordres observiret werden mö-
gen ; So werden die über nachgesetzten Baur-schafften der Vogten
Schötmar obhandene Baur-Richter bey Straffe schärfster militari-
scher execution hiemit abgeladen / morgen umb 8. Uhren vormittag al-
hie zu Schötmar bey dem commissariat, oder proviant-Ampst zuerschei-
nen / und fernere Verordnung dieserhalb zu vernehmen / welches die
Unterdögte hieselbst bey obgedachter Straff zu bestellen und darab
das geringste nicht zu verabsaumen haben. Signat. Schötmar im
Hauptquartier der 21. Julij. 1675.

J. P. Eylenberg.

Berterhagen.

Nienhagen.

§

Lit.H.

Lit. H.

Dennach die unumbgängliche Nothturfft erfordert / daß die in hiesigen Quartieren stehende auxilior troupes mit der unentbehrlichen subсистенz / des verordneten und ordinantz messigen Unterhalts verholffen werde : So werden die Burgermeister der Statt Lemgo hiemit ernstlich befehligt / also fort/ohne die geringste Zeit Verlierung/zu verfügen/ damit 600. portiones jede zu 4. Gulden / unter denen eingessenen repartiret / an Platz Biers / und Brodts und Fleischs beygebracht / und hiehin zu meinen Händen/die Halbscheid inner zwey Tagen / die übrige inner 6. Tagen geliefert werde / darüber dann ein förmliches Registrum ohne den geringsten Unterschleiff oder Verschönerung der Persohnen und Gütern / inner 24. Stunden hiehin eingeschicket werden solle. Alles bey arbitrar Straffe / und schärffster militär execution. Signat. im Haupt-Quartier zu Schütmar den 20. Julij 1765.

Jac. Brockhaus. Ober-
Kriegs Commiss.

Lit. I.

Hochwürdigster / etc.

Ew. Fürstl. Gnad. stehet sonder zweifel in gnädigem Angedencken / was deroelben durch meinen Rath und Hoffmeistern der mir ins Land geschickten Menge Völcker halber / in Unterthänigkeit vortragen / remonstriren und nachsuchen lassen. Ob nun zwar in der gänglichen Hoffnung gelebet / daß / wie Ew. Fürstl. Gnad. denselben zu gnädiger Audienz verstattet / wovon gehorsambsten schuldigen Danck sage / also auch dessen petita mehr gedeiliger Erhörung würden gehabt haben ; so muß ich doch leider viel ein anders/und daß man von wiederabführung und weitem March dero Armee nichts eigentliches erhalten mögen / vernehmen. Indem aber dieselbe nunmehr schon an die 8. Tage alhie guten theils sublistiret / und dadurch nicht allein dem lieben Geträide ein unsäglicher Schade geschehen / sondern auch durch die excessivè Belegung und dabey vorgehende torten und Frangsahen dieses verursacht / daß verschiedene Burgere in den occupirten Städten / so wohl / als die Bauersleute auff dem platten Lande verlaufs

lauffen / und in Büschen / Wäldern und Brüchen sich salviren / da
dann inmittelst die Soldaten beydes in dem Korn und Häusern der
gestalt haufen / daß es kaum zu beschreiben / so zwinget mich das herzu
quälende Seuffzen / lamentiren und Beheklagen meiner armen be-
trangten Unterthanen Ew. Fürstl. Gnad. nochmahls beweglichst
vorzustellen / nicht allein die mit dero permission also nennende unge-
wöhnliche und mit des Reichs Herkommen nicht zustimmende Überzie-
hung / sondern auch wie hart / unnachtbarlich / ja wanns ohne offen-
sion gesagt werden mag / bey nahe feindlich dabey verfahren / und nichts
darab zum Vorthel des Reichs und dessen Waffen / sondern die euß-
erste Ruin eines / jener schutzfähigen und wegen jederzeit erwiesener fi-
delität / würdigen Standes und Mitgeliedes erfolgen werde und
müsse. Ew. Fürstl. Gnad. als einem Hoherleuchteten Fürsten ist ohn
mein erinnern bekandt / was in diesem Fall / da Churfürsten und Stän-
de des Reichs sich gemüßiget finden / mit dero Kriegs-Heern eines an-
dern Land zu berühren und dadurch zu marchiren / die heilsame Consti-
tutiones Imperii vor Schrancken setzen / in denen sich einer / wann er
legitimo modo verfahren will / continiren / und darwieder niemanden
beschweren oder betrüben muß / die dann auch / wann sie anderster
nicht evanesciren / und in ein blosses Schatten-*Werk* verwandelt
werden sollen / von denen dagegen gravirten, cum effectu können und
mögen angezogen werden / wofern man nicht sustiniren will / daß bey
einem / zu handhabung des Reichs libertät und dessen Jurium führenden
Krieg / von violation dessen / was man zu conserviren suchet / so gleich
der Anfang solle und könne gemacht werden / welches aber bey nahe
eben so ungereimbt / als wann man bey zum Zweck gesetzter Gesundheit
eines Körpers / von Verlähm und Vernichtung der Glieder und vi-
scerum die Chur anfangen würde. Gleich wie ich aber nun von diesem
Ew. Fürstl. Gnaden vorhabenden March / nicht mit dem allergering-
sten Worte vorher / und ehe sie kaum 2. oder 3. Meilen von den Gren-
zen in vollem heranrücken gewesen / bin / vergewissiget / nurten daß mir
dero Ober-Commissarius, casu & forte fortuna, wie ich ob dem erschollen-
nen im Lande entstandenen Schrecken / bewogen worden / den Völ-
ckern entgegen zugehen / ein denunciation Schreiben eingehändiget /
weniger mir Zeit gelassen auff Auffnahme und repartition Anstalt zu
machen / geschwiegen / daß ich nicht einmahl erfahren können / wohin

Der March zielete / umb darnach die Quartiere zu mensuriren : Also
 lasse ich Ew. Fürstl. Gnad. selbst judiciren, ob ich bey dero / den Nah-
 men von propugnation des Reichs Frey- und Gerechtigkei-
 ten führenden Wassen / solcher beneficien und jurium genossen.
 Es möchte zwarh hierwider eingewendet werden / ob hette ich mich
 umb die eigentliche Beschaffenheit dieser conjuncturen nicht zu beküm-
 mern/und E. Fürstl. Gn. keine Ursach dero Deseinen vermittelst lang
 vorhergehender avisation intempestivè zu offenbahren : Allein/ob ich
 gleich von sothanen hohen alliancen und Deseinen nicht anders als mit
 grösser devotion halte/ daß sie pro salute patriæ angesehen/ und mich
 weiters nicht darumb zu bekümmern zu haben erachtet werden dörfte ;
 So hette ich deñoch einer solchen gnädigen Erscheinung mich billich ver-
 sehen/das nur zu Verhütung aller confusion, auch ohne Eröffnung der
 Deseinen, mir zeitlich were bedeutet worden/ gestalt das interesse der
 Wassen erforderte meine Graffschafft zu passiren/bevorab da der event
 und in dem die Völcker bereits etliche Tage darinn bestanden / zeigt/
 daß an solcher avisation kein arcanum müsse gehafft haben / wosern
 dasselbe nicht eben darin bestanden/ daß man mir allerdings unverwar-
 neter dinge die Völcker übern Hals führen wollen/ welches ich aber so
 wenig verschuldet / als vielmehr Reichs kündig / mit was vor grosser/
 auch über mein Vermögen sich streckender Willfährigkeit ich nun einige
 Jahre hero die Kays. Soldatesque auffgenommen/ und mich niemahlen
 entzogen/wanns nur geziemender Weise von mir begehret worden/der
 gemeinen Last pro mea virili beyzutretten. Obs dann auch gleich ferner
 vor eine temeritet auffgenommen werden möchte/wann ich mich unter-
 winden würde anzuziehen/gestalt ich nicht begreifen könnte/wie die secu-
 ritet des Creyses und Weserstromms/item der Secours von Ihr. Chur-
 fürstl. Durchl. zu Brandenburg die raisons seyn mögten / diese Graff-
 schafft mit so viel tausend Mannen zu belegen/ in deme dieselbe die Wes-
 ser nicht/ als an einer äussersten/ und gar geringen/ kaum eine Viertel
 meil wegès der Lenge des Ufers nach / haltender Ecke touchiret,sonsten
 auch mit vielen der hohen alliirten unten und oben belegenen Bestun-
 gen verwahret und beschlossen / und über das/ so viel man noch zur Zeit
 weiß/ circa ripam visurgis wo sie den Westphälischen Creis berühret/
 kein Feind zu finden/ sondern Rex Sueciæ weit auff jenseit der Elbe agi-
 ret

ret/und aus dem Brennschen keine invasion, hoc rerum statu zu fürchten: So werden dennoch E. Fürstl. Gn. mir zu Gnaden halten/ daß wie begründet auch solcher Vorwand seyn mag / dennoch/ meines wenigens Ermessens / dazu ergriffene Mittul und modus agendi, in vorläuffiger Ruinirung der Graffschafft Lippe/dadurch nicht coloriret werden könne/ sintemalen/ wann schon den unbegreiflichen Fall gesetzt/ daß solche Graffschafft dazu ein bequemer Ort gewesen/nichts im Wege gelegen / worumb man mich nicht darüber zu foderst Reichs üblicher massen/und so zeitig requiriren mögen/daß alles mit guter Manier und Ordnung zugehen können/oder auch/daß andere und bequemer gelegene Derter mit heim gesucht weren/ und concurriren müssen/am wenigsten aber sich gebühret hette/ die disposition über die Quartieren mir zu entziehen/ und eigenes Gefallens nicht allein die passage zu suchen/ sondern auch meine Stätte theils de facto zu occupiren/theils und in specie die Statt Lemgo / welche solche Aufnahme wegen Mangel Befehls recusiret/ zu bloquiren und dergestalt einzusperren/ daß niemand/ auch meine eigene Diener/ ohne special permission des Herrn Gen. Wachtsmeisters weder ein noch auß gelassen wedren wollen / den darumb befindlichen Graben durch Ableitung des Behren Flusses / das Wasser zu entziehen/ in die herumstehende Feldfrüchte/ da sonst bequeme Plätze gnug vorhanden gewesen/ ein Lager auff zu schlagen/die Hütten und baraquen darauff zu formiren/Gärten/Hecken und Zäune zu devastiren, esquadronen weise bey nebenhergehenden räumlichen Wegen/ mitten durch die Früchte zu marchiren/ und in summa nichts überall zu unterlassen/ was zu einer offenbaren hostilitet gehörig ist/ nurten daß etwan die feindliche Thaten noch mit dem blossen Namen der Freundschaft wollen verführet werden. Ob sich nun diese proceduren mit einiger raison de guerre oder auch mit dem Befehl der Römisch. Kaysersl. Mäntt. wollen entschuldigen lassen / oder aber/ob nicht jedermann/ insonderheit die benachbarte vielmehr solche vor einen unverschuldeten Ein- und Ueberfall zu achten grosse Ursach haben/ die auch wol eine ombra von schädlichen consequentien erwecken dörrfte/ solches lasse ich den Höchsten Richter und Oberhaupt der Teutschen nation judiciren. Gewißlich/was Allerhöchst ged: Römisch. Kayserl. Mayest. betrifft / bin ich wol versichert/daß dieselbe als ein clementister Herr und Regent/ weder in genere einigen Stand/ noch auch in specie mich also herbe zu tractiren werde

werden befohlen haben / sintemaln dieselbe / ob sie gleich das höchste Haupt der Christenheit seyn / gegen die gehorsamen Stände sich weit anders comportiret / und dero Trouppen ohn vorhergangene zeitige avisation und requisition mir niemaln zugeschicket / bey welchen mir dann auch allemal die freye disposition über die Quartire gelassen / und solche strenge Ordre gehalten worden / daß die armen Leute / welche gegenwertig ihre Lares quitiren / und Brüche und Busche suchen müssen / bey ihnen subsistiren können / ja wie noch ohnlängst die Fürstl. Osna-brüggische / als auch alierte Völcker im Begriff gestanden nach dem Rhein zu marchiren / und man Kayserl. Seiten vielleicht vermuthet / gestalt solches diese Graffschafft auch treffen würde / haben allerhöchstged. Ihre Kayserl. Mayest. durch dero Abgesandten zu Cölln den Herrn Fischer wol 14. Tage vorher gar gnädigst mich darumb ersuchen lassen / und tesmoigniren also vor der ganzen Welt und sonderlich des heil. Reichs Augen / daß Sie nicht allein an dergleichen unvermutheten U-berzug dero gehorsamsten Ständen kein Gefallen tragen / sondern auch / wie tapfer / dextre und mit was heroischer Begierde Sie dahin trachten / daß man nicht sub iusto clypeo des Reichs Waffnen überfal-len / ruiniret und zu Grunde gerichtet / und also dero rühmlichste Sorgfalt und intention durch die gegenstrebende That contrecariret werden möge. Wie können auch Allerhöchstged. Ihre Kayserl. Maytt. ins Reich ausgelassene / und von E. Fürstl. Gn. als Creysz-ausschreibens den Fürsten mir zugesante rescripta von Anschaffung des uffm Reichs Tage zu Regenspurg bewilligten Creysz dupli / und der noch jüngst in-sinuirte allergnädigste Befehl / vermittelt solcher Creysz-Hülffe und sonsten nach vermögen Chur-Brandenburg zu assistiren, zum effect befördert werden / wann man die Stände außmergelt / ihr Land und Leute totalement ruiniret / und also / modo planè incompatibili, diesel-be aller Kräfte entblöset und inhabil machet ; Kan demnach nicht an-ders / als mit Ew. Fürstl. Gnad. permission, und welches mir die eu-ferste extremität gleichsamb reden heisset / præsumiren, als daß diese Ueberziehung herrühren müsse aus einem andern mir unbekannten prin-cipio, und das ich etwan von einigem Mißgünstigen / deren man leider viel in der Welt hat / bey Ew. Fürstl. Gnad. in ungleiche und ungnä-dige / aber doch / meinem dießfals reinen Gewissen nach / unverschuldet te concepten müsse gebracht seyn / deren ich mich dann / wann sie mir
nur

nur mögten entdeckt werden / dergestalt nachdrücklich zu entlegen ge-
traue / daß die ganze ehrbare Welt / zufoerdest aber Ew. Fürstl. Gn.
als deren ich gewißlich niemalen das Wasser getrübet / viel mehr aber/
ohne eitele jactanz zu reden / alle devotion erwiesen und mannigmahl
dero durch marchireten trouppen alle Gutthat erzeiget / darab ein satfas-
mes contentement haben würde. Wann dann/ Gnädig. Fürst und
Herr/ ab dieser also unumbgänglich vorgestelter unterthänigen remon-
stration erhellet / wie ungüthlich mir nicht allein durch die unvermutete
occupation meiner Städte und ganken Landes geschehen / sondern
auch / wie so gar wenig dieselbe zu dem vorwendenden scopo verfange/
und überdas die offenbare Sache selbst redet / daß / wann der Weser-
strom durch die vielen auff dem Uffer liegende Bestungen noch nit
gnügsam verwahret / demnoch die oblectio Comitatus Lippiaci dazu
weiter nichts contribuiren könne / sondern viel füglich zu Hoxar/ was
von doch die dort stehende 2. Compagnien auch noch herein gelegt wer-
den sollen / und andern in ripa erbaueten Werthern zu assequiren, S.
Chur. Fürstl. Durchl. zu Brandenburg auch / wann sie je von dieser
Seiten einiger Bedeckung bedörfften / auß Minden und Rinteln der-
selben zur Gnüge versichert werden könten / und darzu die observation
desß da zwischen liegenden geringen Lippischen Interstitii im Ampt Vore-
renholz nichts antragen würde / geschwiegen / das nicht zu begreifen/
da Rex Galliae an der Maas und Rex Sueciae in Mecklenburg und zwar
beyde hoc rerum statu & facie fast mehr sua defendendo agiren / wie ei-
ner solchen Bedeckung vonnöthen; Inmittels aber gleichwoll zu er-
barmen / daß ein unschuldiger getreuer Stand / dessen arme erschöpfte
und wegen aufgestandener dreyjährigen Einquartierungen und erlittenen
zweymahligen Mißwachses höchstbedrengte Unterthanen sich
vorhin schon kaum des Hungers erwehren können/so unnöthiger Wei-
se zu Grunde gerichtet/ und aller Hoffnung dereinsten aus solcher Noth
zu eluctiren/ beraubt werden sollten/ allermassen dann Ew. Fürstliche
Gn. wohl versichern/ auch im Fall desß nicht trauens wohl leiden kan/ ge-
stalt durch ihre Bediente Sölter und Böden durchs ganze Land ja gar
auff meiner eigenen Residenz visidiret werden mögen / daß nichts als
lauter Mangel / und die bloße Hoffnung zu dem neuen von Gott bes-
chereten Feldfrüchten mehr übrig / die aber nun so erbärmlich zertres-
ten / vernichtet und consumiret werden / daß es einem steinern Herzen
jam

jammern möchte / und die Unterthanen mit der Hoffnung Herz und Hände sincken lassen: So trete ich hiemit Ew. Fürstl. Gnad. in Unterthänigkeit nachmals an / und bitte höchstflehendlich / ja per jura statuum und durch die guarenti, welche ein jedweder potenter Fürst dem Instrumento pacis schuldig ist / sie wollen doch diese nun bereits ganzer 8. Tagen gewährte Trangsahen / da so mancher statlicher Acker verdorben / und etliche viel tausent Seuffzer / wegen der vor Augen schwebenden herben proceduren gen Himmel geschicket / dahin beherzigen und erwegen / daß ohne weitere subfistenz die Völcker nunmehr wieder abgeführt / und meine arme unglückselige Unterthanen nicht gar zur desperation und gänglicher Quitirung Häuser und Höffen veranlasset werden mögen. Es hat zwar den Nahmen und die Officirer versprechen Brodt vor die Soldaten backen zulassen / allein / gleich wie solches das wenigste ist / welches der Soldat prætendiret / also gehen inmitteß Graß und Kornfrüchte / worauff man zu künftigen Lebens Unterhalt einzig und allein zu hoffen / verlohren / alles übrige was sie irrgend noch haben / wird consumiret, Thüren / Offen und Fenster eingeschlagen / und was kündigermassen solche occupationes vor effecten nach sich ziehen / bleiben den armen Leuten über dem Halse / worunter sie erseuffzen und endlich erligen müssen. Nun ich getröste mich einer gnädigen Erhörung / und will hoffen Ew. Fürstl. Gnad. werden mich / in mitleidentlicher consideration, daß diß Wesen nicht 2. Tage mehr bestehen kan / bald mit seiner gedenlichen und schließlichen resolution erfreuen / die welche ich in solcher Zuversicht dem allwaltenden Nachschirm Gottes zu langer fröhlichen Leibs-Gesundheit und selbst gewünschtem hohen Fürstl. Wohlwesen getreulichst empfehle und verbleibe.

Ew. Fürstl. Gnad. Gehorsamer

Dethmold den 12. Julij. 1675.

C. H. J. Lippe.

An

Ihr Fürst. Gnad. zu Münster.

P. S.

Auch Hochwürdiger / etc.



Eufft mir nach Schließung dieses von meinem Ampts-Vogte zu Schortmar Bericht ein / daß von dem Ober-Comissario Brockhausen ihm unter allerhand Bedrohungen / ja bey Straffe 100. Reichs.

Reichshaler und darauß volnstreckender militärischer execution
starck zugesetzt worden/ die Hebe-Register seiner Vogten herauß zu ges-
ben/ umb darnach eine repartition zu machen vor die Verpflegung und
subsistenz der Völcker/ mit dem Anhang/ das simuliren hette nun ein
Ende/und solten alle Beampfen und Vögte dergleichen thun. Ob nun
dieses auff E. Fürstl. Gn. Befehl geschehen / oder wie ein solches mit dem
jenigen ersten Erbieren/ daß man nichts als blosses Obdach und Lagerstatt
begehrete/zusammen stehe/ solches lasse ich dahin verfallt seyn. Kan aber
mit höchster Warheit behaupten/ daß weder die Röm. Käys. Mäytr. noch
auch einig ander König Chur oder Fürst so wenig in den vorigen bes-
chwerlichen Kriegs-Jahren als dieser letzten Unruhe diese Graffschafft so
herbe tractiret, sondern man hat mir die Landesherrliche iura ungeschmä-
lert gelassen/ die dispositiones und etwan nöthig befundene repartitiones
niemaln verweigert/ die Käys. Generaln und Commendanten haben die-
selbe allhie erwartet/und seynd mich niemaln vorbey gangen: Uniezo aber
werde ich gar postponiret, man handelt nach eigenem Belieben/ schicket
im Lande umbher/citiret unter commination von militärischer execution
die Beampfe/Vögte und Baurrichter/ohne mir ein Wort daruñ zu gön-
nen/ nicht anders als wann man in offener Fehde stünde/und das Land
durchs Schwerdt von einem Feinde gewonnen worden/und nichts dement-
ger sollen gleichwol diese Waffen zu der Ständen securität angesehen
seyn. E. Fürstl. Gn. beherrigen doch/was diß vor proceduren seyn/und
wie die vor deß ganzen Reichs Augen leuchten werden. Ich erachte mich
nicht schuldig / und wird mir auch ein mehrers von rechts wegen nicht auf-
gebürdet werden können / als in Behueß deß Reichs, Waffen pro meo
contingenti zu concurriren, ganze Armeen aber darüber zu unterhalten
ist eine grosse inæqualitet, ja unmöglichkeit/worauß nichts als mit der euff-
ersten ruin gar beschwerliche Klagten und gravamina publica entstehen
können/sintemal ich nicht gnug klagen kan/wie es im Lande zugehet/und die
armen Unterthanen tractiret / geprügelt / geschossen und zugerichtet wer-
den. Bitte demnach nochmaln unterthänig E. Fürstl. Gn. wollen doch
diese Unmöglichkeit consideriren, und mich dieser Last dereinsten ent-
heben/auch solche nie erhöerte/ und wider die iura statuum lauffende Ver-
fahrungen und eigenmächtige convocationes der Beampfen/ als eine
mit dem intent ihrer Waffen ja zumahlen nicht correspondirende Sache
endlich ein und abstellen. Ut in literis &c.

Lit. K.

In Ihrer Hochfürstl. Gnaden zu Münster und Corvey etc.
unsern Gnädigsten Herrn/hat gegenwertiger Lippischer Trompe-
ter von Herrn Simon Henrichen Graffen und edlen Herrn zur
Lippe etc. ein Schreiben unterm dato Vermold den 12. dieses
wol überliefert. Soviel nun die darinnen gegen Ihr Hochfürstlichen Gna-
den daselbst stehende miliz angeführte Klagen betrifft/ da wollen ihre Of-
ficierer/denen sonst strict ordre zu halten anbefohlen ist/ darüber verneh-
men/ und so weit sich dieselbe wider Vermuthen also in der That befinden
möchten/darinnen remedijren/ der übrige Inhalt gedachten Schreibens
ist zu mahlen irrig/ sonsten auch allerdingz calumniös und gleichwie darz
durch Höchstgeml. Ihrer Hochf. Gn. diffamation vorseylich intendiret
wird/ massen auch dergleichen hin und wider im Reich/ einlangendem Be-
richt nach/ vom Herrn Graffen außgesprenget wird/ also werden Ihrer
Hochfürstl. Gn. mehrhöchstded. was sich darauff gebühret/ zu beobachten
wissen. Immittelfst ist dieses loco recepisse obgemelten Trompeter er-
theilet worden. Signat. Sassenberg den 24. Julij 1675.

(L.S.)

Fürstliche Münstersche
Canslen.

Lit. L.

Hoch-Edelgebohrner etc.

Wol Edle etc.

Diesen Mittag schicket Herr Obrister Schade seinen Adjutanten
zu mir/und lässt mir sagen/dass ich gegen übermorgen 3000. Ey-
chen dielen von 12. 15. bis 20. Fussen verschaffen/ und allhier zu
Vornholz zusammen führen lassen solte; Ich remonstrirte die Unmöglich-
keit/und dass bey keinem ein Brett ohne sondern ruin zubekommen/ könnte
demnach ohn Vorwissen illustrissimi Hochgr. Gn. darinn nichts resolvi-
ren/ Alle hingegen/ Es müsse daran kein Mangel seyn/ dem Herrn Obris-
ten were davon diese Nacht ordre zukommen/ und werde er/ da ich gleich
überfame darin nichts endern dürfen/ wolte ich davon avisiren/ müsste es
so fort geschehen/ Ich aber möchte unterdessen Anstalt von den dielen ma-
chen

chen/welche der Herr Obrister endlich auff 2000. dielen moderiren wolte:
Die Unmöglichkeit hierunter vorzuschützen were unnöthig/den ihm gnug
kundig/ daß die Bauern überall beschossene Balcken hetten / von denen die
Dielen entlehnet/ und nach 14. Tagen ihnen könnten wieder geliefert wer-
den/ mit mehrern befraget/worzu denn diese Dielen solten gebraucht wer-
den? Verheurete er / daß er nichts davon wüßte. Andere so ich davon
sprechen hören/vermeinen/ daß die diesen auff der Schiffbrücken sollen ge-
braucht werden: So aber wegen der grossen quantitet und Vielheit nit
glaublich: Andere/daß man diese Dielen mit einer discretion redimiren sol-
te/so ich dahin stelle. Das sicherste wird leider wol seyn/ daß man dieselbe
wolte zu Schiffe bringen/und wegführen lassen / an Orten und Enden zu
gebrauchen/wo es nöthig / und dann sub prae-textu necessitatis uns ferner
zu vexiren/und in Schaden zu setzen: Alle Schiffe/welche auff dem Wes-
serstrohm auff und ab passiren / werden angehalten und ledig gemacht/
zweifels ohne gehörige Nothdurfft und Sachen darin fort zu führen: Ein
jeder Baur in diesem Ampte muß seine Grabschaufl hergeben/ und wer-
den dieselbe mit Wagen in des Herrn Obristen logiment zu Ealdorff zu-
sammen geführt/unwissend/zu was ende. Ich reite zwar diesen Nach-
mittag zum Herrn Obristen/ zweifelte aber an guten effect, weiln ihme die
ordre, wie der Adjutant gedachte / von seinen Obern zugekommen / und
weiln die Zeit kurz/bitte ich meines verhaltens mir zeitig einige instruction
zukommen zu lassen. M. H. Herren Gottes Schutz ergebend und ver-
bleibend

Euer HochEdl. Gestreng und WolEdl.

Erligst Wernholtz
den 20. Jul. 1675.

Hochgel. Herrn

unterdienstwilliger

Altn

Bartoldt Edler.

Gräffl. Lipp. Landrost/
Canklen-Directorn
und Rätthe/ etc.

Gij

Lit.

Hoch Edelgeborne/ etc.

Hoch und Wol Edle/ etc.

Vur das Christliche Mitleiden wegen unsers iezigen kläglichen und erbärmlichen Zustandes/ so wir gestern Abend/ ab dem von E. Hoch. Edlgebor. Gestrang. und Hoch und Wol Edl. Hochgel. Heril. uns zugekommenen Antwortschreiben/ wahr genommen/ und dabey beschene tröstliche Verheissung / sich dieser bedrückten Statt pro posse anzunehmen/ thun wir unterdienstlichen danck sagen/ und wiederholen anhero unsere deßfalls gethane flehentliche Bitte/ Im übrigen ist es wegen der occupation dieser Statt also hergegangen/ daß vorgestern morgen umb 9. Uhren/ alle die Thoren umb die Statt außwendig mit Musquetirern erstlich besetzt worden/ also daß kein Mensch auß oder einkommen können/ worauf so bald die Völcker anmarchiren gekommen/ und vor die Stadt sich gesetzt/ nachgehends umb 10. Uhren hat sich ein Ober Quartierm. vor der S. Johann. Pforten angegeben/ und die Bürgermeister zu sprechen begehret/ wie dieselbe zu ihm gangen/ hat er angebracht/ welcher gestalt der H. Obrist Lieut. von der Artollerie/ so ihm auf den Fuß folgete/ das Quart. in dieser Statt/ und also einzulassen begehrete/ worauff ihm zur Antwort worden/ daß wir zu sorderst von unser hohen Landes Obrigkeit deßhalb ordre erwarten/ wie in dem der Herr Obrist Lieut. Ottens genant/ sich selber angegeben/ vorwiegend / daß er von dem Herrn Gen. Wachtmeister von Wessell ordre hette/ mit seinen Völkern in Lemgo zu rücken/ weils dieselbe in Vfflen nicht mehr stehen könnten/ welchen zur Antwort gegeben worden/ wie dem Quartiermeister/ und dabey gebeten/ zu vergönnen/ daß man einen Boten/ welchen man zu vorderst an die gnädige Herrschafft/ umb ordre ein zu holen/ schicken könnte/ auflassen mögte/ welcher sich aber entschuldiget daß er solches nicht thun dörfte/ denn er hette stricté ordre/ sich der Statt/ wo nicht in Güte/ mit Gewalt zu bemächtigen/ zu welchem Ende er dann auch Stücke/ Feur Mörser/ Pedarden/ Exten und dergleichen materialien bey sich hette/ auch so bald befohlen/ die Stücke auf die Statt zu pflanzen/ und die Kerles mit den Exten sich darauff an die Thore zu machen/ wie aber Bürgermeister Corthman ihn hefftig gebeten/ und nur 3. Stunde dilation begehret/ dieselbe aber nicht erhalten können/ hat er auch endlich dahin sich resolviret/ von des Bürgermeisters Erklärunge in continenti seinem H. Gen.

Gen. Wachmeister durch einen Quartiermeister zu vorderst referiren, und inzwischen gute ordre halten zu lassen; Immittelst könnte man nur den Schluß fassen / umb Wolgem. H. Gen. Wachmeister welcher ihm folgen würde/ohne Auffenthalt herein zu lassen nachgehends/etwa umb 3. Uhren ist darauff ein Ober Adjoutant reiten kommen/ und dem Bürgermeister zu verstehen gegeben/ daß der Herr Gen. Wachmeister von Wedell alsbald verhanden were/und die Eröffnung der Stadt begehrte/ es ist ihm aber höfflich/wie vorhin/ remonstrirt/ daß man von der gnädigen Herrschafft dependirte, und dero selben mit eyd und pflicht verbunden were/und also ohne dero gnädigē Consens darin nicht willigen könnte/worauff sich so fort der Herr Gen. Wachmeister selbst angegeben/ und herein gelassen zu werden pretendiret/da dann zwar von dem Bürgermeister Corthman vorige Entschuldigung repetirt/ sie hat aber in geringsten nicht attendiret werden wollen/ sondern so bald von dem Herrn Gen. Wachmeister die Kerles mit den Exen beordert/mit diesen formalien. Exen her und prügele/ womit er dem Bürgermeister Herman Corthman Arm und Bein entzwen zu schlagen gedräuet/wann Er Ihn nicht gutwillig einlassen würde/der selbe aber umb Gottes Willen gebeten / keine Gewalt zu verüben/ Er stünde in Aidt und Pflichten / und dörfte es also für sein Haupt nicht thun/worauff die Kerles mit den Exen angefangen/ das Thor anzugreifen/der Bürgermeister nochmals inständigst angehalten/umb eine geringe dilation, mit seiner Gemeine sich zu vorderst zu bereden/ welche anfänglich nicht concediret werden wollen / sondern ein Kerl mit der Flinten beordert/dieselbe durch das Thor zu halten/und den Bürgermeister wann Er nicht zurück gehen würde/niederzuschießen/wie aber endlich/weil die Bürger in dem Thor rebelliren wollen / ihnen so lang zurück zugehen zugelassen gebeten worden/bis Sie können gestillet werden / ist es in so weit vergönnet/und von dem Herrn Gen. Wachmeister die parole gegeben worden/ daß Er wolte gute Ordre halten/nicht mehr dann sein Regiment hereinbringen/welche sich selber verpflegen solten etc. Wie man unterdessen die Wachte in etwas wider besänfftiget/ und darauff von dem Herrn General-Wachmeister verschiedentlich begehren lassen/ umb sich eine geringe Frist zu patientiren / man müste zuvorderst von diesem negotio mit der Gemeine nothwendig conferiren/ so hat Er sich zwar in etwas geduldet/ wie aber eben einige Leuthe an das Rath-Haus gefordert/ ward von der Wachte referirt/daß Sie schon das erste Thor entzwen gehauen/und an-

tezo schon für dem andern stunden/ daher so bald hingeschicket und gebete
einzuhalten/die Bürgermeistere wären verhanden/ und würden die Erklä-
rung bringen/worauff man keines weges vorbey gekont / dieweil man die
grosse Gewalt vor Augen sahe (dabey aber der Herr Gen: Wachtmeister
die vorige parole repetirte) das Thor eröffnen und die Völcker hereinzu-
lassen; Wie aber mit uns annoch continuirlich procediret wird/ des glei-
chen soll bey dem dreissig jährigem Kriege/ wie viele sagen/ von Fremdben
nicht geschehen seyn / und verspüret man biß dato noch keine änderung/
sondern ist gestern Abend durch den General Wachtmeister angesagt wor-
den/ 800. Thaler so fort zu wege zu bringen/ dieweil solches zuthun aber ei-
ne wahre unmöglichkeit ist/ so wird es hier wunderbarlich zu gehen / im fall
nicht diesen Tag Enderung erfolget/und verlauffen die Bürger noch im-
merhin weg/ übrige haben mehrentheils weder zu beissen noch zu brechen;
Welches wir zur Nachricht in aller ehl unterdienstlich unverhalten sollen;
Dieselbe hinzwischen Gottes kräftiger Beschirmung getreulichst anbes-
fehlend. Geben unter unserm Stadt Secreto den 29. Julii 1675.

Euer HochEdelgeb. Gestr: Hoch- und Wol-
Edl. Hochgelahrten Herr:

An
Gräffl. Lipp. Landdrosten/
Cantley Director und
Räthe. etc.

unterdienstwilligste
Bürgermeister und Räte
der Stadt Lemgo/etc.

Lit. N.

HochEdelgeborne und Gestrenger/sonders
Hochgeehrter Herr Drost.

Gestern kam der Herr General Wachtmeister wie in meinem vo-
rigem berichtet / mit einem Capitein / so ein Ingenieur, anhero;
Deme aber über eine Stunde der Obrister Schade folgere / und
stachen an der Weser eine reduite ab / zu Versicherung / wie sie vor-
wandten / der fliegenden Schiffbrücken / welche an den Orth / wo des
Herrn Drostens Holz lieget/soll gebracht werden: Und obgleich dieser
Orth zur Überfuhr unbequem / und die Fuhr weit gelegener / habe ich
doch

doch diesen Orth wegen der guten Weide nicht verschlagen wollen / sondern sie bey diesem Orte gelassen / weiln doch ein Weg dahin gehet / und das nächste Land Bracke ist / daß also den Kornfrüchten / da es nicht muthwilliger Weise geschieht / kein Schade kan zugefüget werden : Die Überfuhr zu Blothe were weit besser / es wird aber der Herr Drost zu Ulote / welcher oft zu hiesigem Herrn Obristen kombt solches præcaviret haben : unter andern Gesprächen an der Weeser fragete mich der Herr General Wachtmeister / weiln sie mehr Derther zur Versicherung haben müssen / ob ich sie guthwillig einlassen / oder erst den Ernst abwarten wolte ; Ich hielte es vor Scherz und antwortete auch also / daß ich lieber in der Güte handeln wolte / worüber gelachet ward : Wie wir von der Weeser zurück kamen / und ich sie ins Flecken zur Mahlzeit führen wolte / ritte der Herr General Wachtmeister gerade uffs Hauß zu / und stieg vor der Brücken ab / fragte mich abermahl / ob ich auffmachen wolte / ich bezog mich auff meine ordre, nemlich daß ich ohn vorbewußt Ihr Hochgrl. Gnad. keinen einlassen dörrfte / daruff wurden zwen Exen gefordert / und als es sich damit verweilete / und wir andern umb Zeit baten bis morgen / kam der Herr Stallmeister dazu / und halff vor den Schimpff bitten / wir erhielten aber weiter nichts / als Zeit bis nach der Mahlzeit / wie solche geschehen / kam ein Hauptmann mit einer Compagnie Musquetirer an / dem ward so fort schriftliche ordre ertheilet / sich des Hauses zu bemächtigen / wie nichts anders dagegen erhalten können / bat ich den Herrn General Wachtmeister endlich / daß Ihr Hochgrl. Gnad. Logimenter, wie auch des Herrn Drostens und mein kleines verschonet werden möchte / so Stündlich anbefohlen ward / darauff schritte der Hauptmann / nach dem er seine ganze Compagnie vor das Hauß gestellet / zur execution, commendirte 5. Soldaten mit Axen an die Pforten / worin sie mitten ein Loch hieben / und also hinnein kamen / darnach galt es der Pforten zum neuen Plaz / und weiln es sich damit verweilete / warff einer an der Ambtstuben / wo meiner Kinder Præceptor ist / einen Rahmfenster heraus / und wolte dadurch / es verblieb aber wegen des Gegitters / und daß in dem das Thor uff gebrochen ward. Berde Capiteins logiren hinten uff dem logimente, wo vor diesem die Ambtstube war / begehrten heut an mich / ihn die Gemächer zu eröffnen / ich entschuldigte mich auß Mangel der Schlüssel / und bezog mich uff gestrigen Befehl / damit
ist

ist es zwar stille / ich besorge aber / daß bey nächtllicher Weile einige Logimenter möchten uffgebrochen werden / were demna. gut / daß einer mit den Schlüsseln übernehme / und alle Sachen in ein Logiment gebracht / und davor eine Schildtwachte gestellet würde. Heut seyn 200. unser Leute an der Weeser / umb die reduite fertig zumachen / wozu die Schuffeln / welche man vor einigen Tagen unsern Leuten genommen / gebrauchet worden ; Was über Mahlzeit vor discursen vorgefallen / wird der Herr Stallmeister zweifels ohne referiret haben ; Unser Elend und Armuth der armen Leute ist nicht zubeschreiben / unser Brack-Acker liget wüste / und also bewachsen / als ob es ungebauetes Land wäre / der Roggen ist reiff / können aber keine Leute bekommen / der Bauer ist desperat , und achtet keine befehlig mehr / sagt man 50. Reichsthal. straffe / sagen sie von 100. und 1000. Der Herr Drost ertheile hierin guten Rath / daß wenige Gras / so in den Wiesen gewesen / habe durch Leute vor Geld müssen abmehen lassen / es kombt endlich dahin / daß unsere Leute alle verlauffen müssen. Das habe Ihr Excell. vorgestellet / selbe aber gaben mir zur Antwort ; Er hätte seinen Officiren schon angedeutet / daß sie der verlauffenen Häuser herunter brechen solten / und eben machen / das solte die Leute woll wider siltiren / und ich hätte es selber kund zu machen : Herr Obrister Schade gab deutlich zu vernehmen / wann er von Hoffe aus wegen der deslogirung einiger Compagnien ersuchet werde / Er alsdann seinen Fleiß mit anlegen wolte / mag vielleicht eine reflexion uff das Pferd haben / so doch der Herr Drost wolle befördern. Was ferner passiret / berichte mit nechstem / und mit Uebergebung in Gottes Schutz verbleibe.

Erw. Hoch. Edl. Gestr.

Varnholz den 30. Jul. 1675.

Dienstwl.

Barthold Edler.

An

Gräfl. Lipp. Drost zu Varnholz / Herrn
Levin Moriz von Donop / etc.

Lit.

Vergleichungs-Puncta/

mit

Der Münsterschen Generalität der Verpflegung halber den 5. Aug. getroffen / etc.

Puncta mit den Gräfl. Lipp. Abgeordneten Verglichen und abgehandelt.

Zu endlicher Richtigkeit für die Hochfürstl. Münstersche auxiliar trouppen geforderte 8000. portiones werden halb in Gelde / mit 5000. Reichsthal. davon 3000. Reichsthal. uff nächsten Montag / der Rest aber innerhalb zehen Tagen abgetragen oder bey den Quartiren angewiesen werden sollen / richtig gemachet / zu Dankbahrer Widererstattung aber deren von des Herrn Ge. Wachtmeist. Excell. Behuff der 5. tausent dico 5000. Reichsthal. gütlich vorgeschossen 1000. Reichsthal. hat man vier wochentliche Zeit eingewilliget.

2. Wegen der übrigen 4000. portion, ist verglichen / daß dieselbe in natura täglich / die portion zu ein und ein halb Pfund Brod / ein halb Pfund Fleisch und anderthalb Maas Bier fürn Monat Augustum und weiter nicht bengetragen oder in den Quart. den Soldaten / von denen unter Offici. an / biß zum gemeinen gereicht werden soll / würde aber der Uffbruch ehender geschehen / soll vom Nachstand nichts gefordert / noch auch der Quartir Stand über servis und Graß für die Psera de nicht mit dem wenigsten weiter gravirt werden.

3. Die Herren Officirer allerseits biß zum Corneth oder Fänzberich einschließich empfangē ihre Zahlung von ob verglichenen 5000. Reichsthal. / und haben durchgehents auffer servis und Ordinanz messige fourage für deren Pferde vom nächsten Montag an / in den Quartiren weiters nichts zu prætendiren, welches alles dann so bald durch ein öffentliches Edict also publiciret und darübermit exemplarischer Bestraffung der contravenienten nachtrücklich gehalten werden solle;

4. Alle Executiones und dahero rührende Geldforderungen / so dann was denen dismontirten Reutern zu gebilliget gewesen sambt allen andern Geld pressuren, sie haben Nahmen oder prætext wie sie immer

mer wollen/sollen von nun an gänzlich abgeschafft und verboten seyn/
über dasjenige aber / was man über die nöthige Subsistenz von denen
Quartiren oder etwan wider ordre mag erzwingen haben / erwartet
man an Seiten Ihrer Excell. eine erweißliche Verzeichnus / und ist er-
bietig sich so dann raisonable darauff zu erklehren.

5. Der Herr Ober Commissarius erklehret sich auf guter affe-
ction das bisherige proviant für die sämtliche auxiliar trouppen biß
nächstem Mitwochen inclusive anschaffen zulassen.

6. So seind nichts weniger Ihre Excell. erbietig / der gesuch-
ten elargirung halber die disposition des Lands Herrn so sich endlich in
fern gefallen zu lassen als weit solches mit Sicherheit / und nach Ver-
anlassung der Kriegeres raison wird geschehen können.

7. Dafern auch unverhofft die Fürstl. Münstl. auxiliar trou-
pen in dieser Graffschafft lenger als vorbedeutete Zeit würden bestehen
bleiben müssen / so ertheilen uff solchen Fall darnach Ihre Excell. den
Gräfl. Lipp. Abgeordneten ihre Parole und Versicherung dahin zuvers-
lässig / daß mit weiterer Geldforderung ausser dem bloßen und unends-
bährlichen Unterhalt die Graffschafft Lippe weiter mit nicht dem ge-
ringsten beschweret werden sollen.

8. Der begehrten Pferde halber / offerirt man sich Gräfl. Lip-
pischen Theils zu zweyhundert/und hoffet mit solchen Erbieten gehört zu
werden / ist auch nicht befehligt sich deshalb weiter im geringsten einzus-
lassen / davon an Ihro Hochfürstl. Gnad. zu Münster Ihre Excell.
berichten / und inzwischen der anerbottenen Zahl allerforderndste
Lieferung begehret haben wollen.

Alles unter gnädigst. ratification S. Hochfürstl. Gnaden zu
Münster Hochged. Im Haupt-Quartir Schöttmar den 5. Augusti
Ail. vet. 1675.

Ad lit. O.

Ordinanz.

Wornach die Hochfürstl. Münstersche Völcker sich achten
und halten sollen.

Dwohl Ihr Hochfürstl. Gnad. zu Münster und Corvey/unserm
Gnäd. Herrn nicht weniger dann dero hohen allürten besonders
leid ist / daß Ihre Völcker benöthiget werden / zu Verthetigung
des

des Westphälischen Cranses / und damit auff einigen hin und wieder sich eräugenden Wassen ein wachendes Auge gehalten werden könne / in die Graffschafft Lippe sich zu stellen. So haben gleichwoln zu uns statten ihrer Völcker / und gegen gefassete Meynung darin condescendiren müssen ; Ist derohalben dern Köbl. Generalität Verordnung und wohl ernstlicher Befehl.

1. Daß der Unterhalt ihren Völkern von denen Obern und Unterthanen so gestalten sachen nach guttwillig und gerne verstattet wird / darauff geachtet werden solle / damit nichts von der Miliz unnützlich verdorben / eigenmächtig erfordert oder unnöthige Unkosten getrieben werden / sondern das

2. Die gutwillige Unterthanen von allerhand Beschwer und unzulässigem Überlast befreyet / und dero Miliz der unendbehrlicher Unterhalt / bloßhin / ohne die allergeringste unzulässige neben practiquen und Unterschleiff gereicht werde.

3. Uff daß mit allsolcher Anschaffung zu der Unterthanen allerwenigstem Beschwer verfahren werde / ist verordnet / daß à dato dieses auff jeden Kopf von Feldweibern oder Wachtmeistern / bis zum gemeinen / alles inclusive gerechnet / so wohl Cavalerie , als Infanterie , auch Dragoner täglich nicht mehr erfordern solle / dann ein halb Pfund Fleisch / 1. und ein halb Pfund Brod 1. und ein halb Maß Bier.

4. Damit hieran kein Mangel erscheine / ist denen Oberbedienten der Graffschafft beliebig gewesen / über allsolchen Unterhalt / ein ordentliche Abtheilung zu verfassen / und soll der Unter-Officier oder gemeiner diese seine subsistenz portion täglich von seinem Wirth / oder wo der Wirth nicht zu hause / von dem Regiments Quartirmeister welcher die Obern Magistraten oder Bedienten in aller Höfflichkeit darumb zu besprechen hat / empfangen.

5. Was nun über diesem von Ihr Hochf. Gn. Hochgeld. dero Miliz als Unter-Officiren und Gemeinen an tractament geldern ist verordnet / dasselbe sollen dieselbe auß dem Commissariath Monatlich gewertigen.

6. Wie dann 6. alle Ober-Officirer ihrer Gage und tractamenten halber sich bey der Krieger cassa anzugeben und deren Zahlung zu erhalten haben.

7. Dahingegen 7. die angewiesene subsistenz Quartier Städte und Plattes Land von allerhand unordentlichen Beschwer / anstellenden Gastereyen / und unzulässigen Gelts Erforderungen / es sey unterm Schein / wie es Nahmen haben möchte / von nun an / da nöthig / durch Leibsstraff conserviren / und über diesem ordinanzmässigem Unterhalt und servissen den geringsten nicht zu beschweren.

8. Auch 8. mit ordinanz-mässiger fourage friedlich seyn / und den geringsten Schaden in den lieben Früchten bey obbedeuteter Leibsstraff nicht geschehen lassen sollen.

9. Solte nun gegen Verhoffen von ein oder andern über diese Verordnung geschritten oder prætendirt werden / alsolcher beschwerter Unterthan solle sich zu gebührender remedirung / Einstellung alsolcher Unordnung auch geziemender Bestrafung bey ieden Orts commendirenden Ober-Officier angeben / und das übermässige Beschwer bedeuten / der dann auch alsofott darin zu remediren hiemit beordert wird: Dafern aber der commendirender dasselbe verwintschlagen und nicht remediren würde / hat derselbe im Haupt-Quartier sich billig zu beklagen / und von daraus alsolche remedirung beyhm Oberauditorath zu gewertigen / daß uff des mithelffenden Officirs Person verfahren / und alle Unzulässigkeit auch erlittener Schade erholt werden solle.

Und damit dieses zu männiglichen Wissenschafft kommen / und keiner sich der Unwissenheit hiernächst beklagen möge / werden alle Herrn Obristen und commendirende Ober Officier / dieses bey ihren Regimentern / Batallion und esquadre gebührend publiciren / und männiglichen / daß sich darnach richten solle / ernstlich bedeuten und befehlen. Urtkund dieses Signat. im Haupt-Quartir Schötmar

Ad lit. O.

Des auch der täglicher Augenschein gibt / daß durch muthwilligen Auslauffen ein und andern / die Wildbahn dem Herrn Graffen zur Lippe ruiniret / und dasselbe nur erschossen werde / daß es auch hin und wider in den Wäldern stinckend und faulend verliegen bleibe / dieses aber als ein regale der hohen Landes Obrigkeit billich conserviret / und dem jenigen / so es nicht gebühret / inhibiret wird / in deme unterm Schein der jenigen / welchen etwa ein Stück Wild ab und zu gebühren möge / allerhand exorbitantien von andern so wohl Officieren als

als gemeinen verübet worden. So wird ein solches auflauffen und Wild schieffen bey höchster arbitrar Straffe der generalität zumahln inhibiret / und dafern ein oder ander Obrister oder hoher Officier etwann ein Stück verlangen möchte / sich dieser halb bey dem Herrn Grafen zur Lippe mit gebührenden Respect anzugeben haben solle.

Lit. P.

Rubricirte Exactiones, so bey der Fürstl. Münsterschen Überziehung der Graffschafft Lippe vom 5. Julii biß zum Aufbruch vorgangen.

1. **W**as man aus der ganken Graffschafft / nachdem alles bereits ausgefressen gewesen / und vorgegeben worden / das dissimuliren habe ein Ende / an paarem Gelde aufzubringen prætendiret / auch zu vielen tausenden theils executivè, theils aus angenöthigten Vergleiche bengebracht worden.
2. Was von denen Unterthanen ins besondere an paarem Gelde erpresset worden / und zwar von denen Officiern vor ihre Persohn bey ihren Wirthen.
3. Was dieselbe für die abwesende Gemeinde erzwungen / aus andern Quartieren.
4. Was Sie / die Officier / denen Juden im Lande abgenöthiget an paarem Gelde.
5. Was vor die Officier von denen Predigern an Gelde gegeben werden müssen.
6. Wie viel die Müllere im Lande denen Officiern zu contribuiren angehalten worden.
7. Was die Kinderbetterinnen denen Officiern contribuiren müssen.
8. Was von denen Apothekern für die Officier prætendirt und bengetrieben worden.
9. Was denen Officiern in ihren Quartieren für discretion gegeben worden.
10. Was die Officier aus andern Quartieren für discretion und Aufbruch gehoben.
11. Was derer Officier angestellte Collationes und Gastereyen gekostet.

12. Was die Officirer von denen Communen vor discretionen an Gelde bekommen.
13. Wie viel die Officirer von denen Communen an Wein erhalten.
14. Wie viel die Officirer von denen Communen aus ihren Quartieren an Haber genossen.
15. Was die Officirer für servis, ausser deme / so sie in natura genossen / bekommen.
16. Was an Dielen und Brettern aufgebracht worden.
17. Wie viel Holz und Bretter zu Schiebkarn verbraucht / nebenst dem Arbeits Lohn.
18. Wie viel an Salz das Commissariat Umkt von der Stadt Vfflen erpresst.
19. Wie viel dessen die Officirer vor Haupts mit genommen.
20. Was die Officirer an Wein / Branterwein / Toback und Bier ausser angestellten Gasterenen consumiret.
21. Wie viel die portiones in natura außgetragen.
22. Was die Officirer an Huffsclag und mitgenommenen Huffsseisen und Nägeln gekostet.
23. Wie viel an Hacken und Schauffeln auff der Generalität ordre von denen Unterthanen im Lande beygebracht werden müssen.
24. Wie viel an Schlacht Vieh / ausser denen Portionen geliefert.
25. Wieviel Gewürz vor die Generalität und Officirer beygebracht werden müssen.
26. Was der Generalität und Officirer Bediente an discretion genossen.
27. Wie viel zu derer Officirer Küstwagen Verbesserung und deren neuer Anlagen erfordert und beygetrieben worden.
28. Was vor derer Officirer neue Zelte und derer alten reparierung an Leinen und Gelde erfordert worden.
29. Wie viel Wagen bey dem Aufbruch aus dem Lande mitgenommen.
30. Wie viel Pferde vor die Wagen/artillerie und ammunition mitgenommen.

31. Wie viel an Roggen/Mehl und Brod aus dem Lande mit genommen und nachgehohlet.
32. Wie viel Pferde vor die dismontirten Reuter hergegeben worden.
33. Wie viel tausend Reichsthaler die Orthsthalere/so vor die dismontirte Reutere bengetrieben/ausgetragen.
34. Wie viel die halbe Ortsthalere vor die montirte tragen.
35. Was die Gemeine an Huffschlag gekostet.
36. Wie viel die Gemeine an paarem Gelde von denen Unterthanen erpresset.
37. Wie viel die Gemeine ausser ihrem nöthigem Unterhalt an Bier/Toback und Brantwein consumirt.
38. Was dieselbe ins besondere an execution-Gebühr erpresset.
39. Wie viel die Gemeine an Haberu genossen.
40. Weilen die gemeine Reutere nebenst ihrem Dienst-Pferde vor ein baggage Pferd / ob sie selbiges gleich nicht gehabt/den Unterhalt prätendirt, wie hoch sich solcher betragen.
41. Was Weiber und Kinder gekostet.
42. Was die Gemeine bey ihren Wachten im Aus- und Rückreiten consumiret.
43. Was dieselbe genossen/wann sie auff ordinanz ausgewesen.
44. Was die verspätete Soldaten darumb / daß sie irgend ein Tag oder etliche die Quartiere später bezogen/oder auch sonst ausgewesen prätendiret und genossen.
45. Wie viel zur Anlage der chaberaquen, Pistohlen / Degen/Carbiner/Stiebel und deren Verbesserung erfordert worden.
46. Was zu übriger Montirung an Kleidern / Hemdbdern/Strümpfen/Hüten/Schuhen und dergleichen erfordert.
47. Wie viel die Zelte vor die Gemeinen gekostet.
48. Wie hoch sich die leinen Säcke und Beutele vor die Gemeine belaufen.
49. Was die Gemeine an also genannten Aufbruchs-Geldern bengetrieben, etc.

Dem Hochgebornen Graffen und Herrn / Herrn Simon
Henrichen/Graffen und Edlen Herrn zur Lippe etc.
unserm gnädigen Graffen und Landes-
Herren etc.

Burgermeister und Rath der Stadt
Salkvfflen.

Berichten wie es ihnen bey dem Aufbruch der
Münsterschen Völcker ergangen / auch
wie sie tractiret.

Pr. Dethmoldt
den 27. Aug. 675.

Hochgebohrner Graff Gnädiger Landes Herr/etc.

Wie gern Ew. Hochgrl. Gnad. wir nach endlich durch Gottes
Gnaden in so weit gestopffeten Jammerquällen aller bis daher
in die achte Wochen geführten allgemeinen durchgehenden verdrießli-
chen Landflagen dereinst überhaben hätten ; So treibt uns doch die
ohnumbgängliche hohe Noth und das abermahlige Elend / dem das
vorige so fort im Aufgang die Hand gebotten / daß wir von neuen un-
ser voriges Jammer-Lied anstimmen und gleichsamb mit trehnenden
Augen wehmütigst klagen müssen / was Gestalt unsere arme Stadt
und Burger schafft nicht allein bey dem Abzuge der hierein logirt gewese-
nen zweyen Bataglions mit allerhand ohnleidlichen Geld / Salz / und
anderen Exactionen geängstiget / sondern auch über die / wider verhof-
fen alles überstandenen Elends von neuen einmarchirete zwey Com-
pagnien so sehr erschrocken worden / daß eine zumblische Anzahl Burger
vor Haupts umb Rettung Euer Hochgrl. Gnad. anlauffen / und da
sie nicht errettet werden könnten oder möchten / stracks stehenden Fußes
davon zu gehen resolviret hatten / also daß man sie mit guten Worten/
sicherlich vertrösteter Hülffe Ew. Hochgrl. Gn. und davor gleichsamb
versetzeter Treu und Glauben/schwerlich davon abhalten können/denn
da hat man ihnen / ohngeachtet vom Lande und dieser Stadt so viel an
Korn / Bier und Vieh zugesteuret worden / daß sie 75. Schöffel Ro-
cken / 13. Stück Vieh / und so viel Tonne Biers alhie verkauffet / und
den

den Abgang von den geforderten / vom Lande aber zurückgebliebenen portionen / mit nothdürfftiger Verpflegung von hiesiger Bürgerschaftt ersetzt worden / dennoch den Rest der abgangenen portionen mit 74. Thaler bezahlen / wie auch über vorig geforderte so genante schwere discretionen noch 24. Reichsth. an Obrist-Leut: Ottons, und 12. Reichsth. an Obrist-Leut: Nymphium (ohn die geringere an die Quartier wegen proviant-Meisters / Adjutanten / Fourirers und dergleichen hergegeben discretionen) zur Verehrung hergeben müssen.

Da hat man bey Ankündigung des marches / wie solcher gestalt die armen Soldaten durch Verkaufung des Korns und Viehes an ihren portionen defraudiret worden / denselben zugleich andeuten lassen / ein ieglicher solte von seinem Wirth auf 3. Tage proviant fordern / welchem Befehl auch diese so bereitwillig gehorsameten / daß Sie die jening / so es aus Armuth weder in natura, noch an Gelde entrichten können / elendig geprügelt / gehauen und geschlagen. Da ist man zugefahren und hat den Bürgern Ihr Gewehr / ihre Feuerrohre / geriefelte Büchsen und Degen / ja den Krämern ihre feihle Pistollen aus den Läden genommen / unter dem Vorwand zwar / als solte solches den neuen wider einmarchirten noch ohnmundirten Leuten gegeben werden / aber nihil minus, man ist damit davon gezogen / ausserhalb drehen alten Büchsen / so man dem izigen Herrn Obrist-Leuten: ausgeantwortet / da hat man ihnen 60. paar Hufeisen benebenst den Nägeln machen lassen / und über das hin- und wider bey den Schmieden vor Schelm und Diebes-Schellen / bey den Schreibern der gehängten und sonst gestorbenen Soldaten Särche / bey den Riemern: Schneidern vor Pferde Geschirr / bey den Höckern vor Eheer und dergleichen / ihre Rechnung zu bezahlen über sich nehmen müssen / da hat man vom Salz-Collegio 90. Scheffeln Salz genommen / und sich noch 200. Scheffeln ehestens nachzuhohlen vorbehalten; Summa / so gering hat man es fast zu Menschen und Vieh nicht bedurfft / wir haben es müssen schaffen / also daß die arme Stadt und Bürgerschaft durch dies langwürige Landverderbliche Wesen dem vom vorigen / wiewol ganzer zween Armeeen Durchzuge / sonst auch schweren Einquartierung / ja davon alter wissender Leuthe Aussage nach / von den 30. jährigen Kriegspressuren keine zu vergleichen / dergestalt erschöpft und entblößet / daß ohne durch Gottes sonderbare Hülffe / von künftigen Aufkommen der mehrer theil

desperiren muß. Bevorab da die armen Leuthe sich ihrer Hoffnung mit Schmerken längst-verlangeter gänglichlicher Erledigung nunmehr beraubet/ und an statt dessen/ohn die zuruckgebliebene Krancke / unter welche ein ObristWachtm. mit 9. Pferden/nach zwey täglich mehr und mehr zunehmende Compagnien, der zuruck gelassenen hieben kommend den ordinanz gemäß zu verpflegen/vor sich sehen/ohne jene Hoffnung endlich einmal von solchen ohnfäglichen Trangsäl gänglich befreyet/und erlöset zu werden. Gott wolle sich doch endlich in Gnaden über uns erbarmen und erretten. Gleich wie auch zu Ew. Hochgrl. Gnad. unsere unterthänige hochflehentliche Bitte gelanget / Sie wollen sich doch in gnädiger Erwegung unsers übergestandenen gar zu schweren Betrucks/ unser Gnad. annehmen / und zum wenigsten die uns zum Beyhülff beygelegte Unterthanen zu ferner Hergebung ihres contingents und Beysteuer der annoch zu bezahlen hinterlassenen Rechnungen anhalten / wie auch die angedräute würckliche Abforderung vorgedts. 200. Schl. Salzes gnädig. verhüten helfen / oder die Bezahlung derselben auff's ganze Land legen; Wegen der jekigen Einquartirung aber eine solche gnädige Anstalt machen / daß das Volk durchs ganze Land vertheilet / oder aber / da solches nicht practicabel, eine gemeine Hülffe davon uns zugelegt werde. Als nun dies unser unterthänigs Gesinnen / auff die hoheste Billigkeit gewidmet / und zu etwägiger conservirung Ew. Hochgräfl. Gnaden zum gänglichen ruin sonst remnenden Stadt angesehen / also getrösten wir uns so viel demehr gnädiger Erhörung / als dero Landes Väterlicher clemenz, absonderlich gegen übermäßig betrangte jedermann satsamb kündig / in unterthäniger Zuversicht dessen nechst Ergebung Ew. Hochgrl. Gnad. unserer Gnd. Fr. Landes-Mutter / junger Herrschafft und Fräwlein / Gottes allmältigen Schutz zu friedlicher Regierung / allem Hochgrl. Wohlwessent allstets Verharrende / etc.

Euer Hochgräfl: Gnaden

unterthänig: gehorsame

**Bürgermeister und Rath/
der annoch betrangten Stadt
Salz-Afflen, etc.**

Lit. R.

Lit : R.

Wir Bürgermeister hiesiger Stadt Salk-Uffeln thun krafft dieses hiemit bekennen/ wie daß in Abwesenheit H. Obrist-Leuten: Ottons/dem Herrn Obrist-Leuten: Nymphio von Ihro Excell. Herrn General Major das commando cediret und übergetragen worden/wehrender Zeit / auch noch bis hiehin in dessen commandiren gar nicht und im geringsten verabsäumet worden (sondern in allem dermassen gute ordre) den Frevell und Muhtwillen der Soldatesca alhiefiger garnison (mit Spitzruhten lauffen / Esel reiten / Hauptwacht/ wie mehrers mit Stock und blocquen) gehalten / daß darüber kein Klage/ und wir sambt der ganzen Gemeinheit / darab ein satzames Gnügen ertragen/ anbelangend der Feuers Brunst / so geschehen seyn solte / ist in wehren der Commando nicht passiret / sondern bey commendiren Herr Obrist-leut. Ottons/wie auch von seiner esquadron geschehen / ferner hat Herr Obristleut. Nymphius uns eine assignation importirend 952. Reichsth. ungefehr insinuiren lassen / dabey ernstlich angesuchet / mit Begehren / daß sothane verassignirte Gelder allerschleunigst möchten beyammen gebracht werden / damit keine weitere Ungelegenheit daraus entstehen möchte; Wir unwürdige Bürgermeister aber Herrn Obristerleut. daruff geantwortet haben / daß es eine grosse Unmöglichkeit were / eine sothane quantität Summ Gelder so schleunig und eilfertig beyammen zu schaffen/derowegen wir Bürgerm. mehrgedachten Herrn Obristleut. auff's fleissigste dahin requiriret und erbitten / er wolle lauter umb Gottes Willen / mit sothaner Geldforderung so lange einhalten / bis ihr Excell. Widerkunft / wie auch geschehen; Und auch im übrigen bey Herrn Obristl. angehalten/dieweil der ganzen Stadt Lasten uns uffm Hals liegen theten / er möchte doch den Rath / wie auch die ganze Gemeinheit beyammen halten / damit selbe nicht weg giengen / und uns allein im Stich sitzen lassen / dieses wie ob specificiret attestiren wir mit eigenhändiger Unterschrift / und beygetruckten Stadt Einsiegel A-
ctum den 27. Julij. stilo novo Anno 1675.

Ex Commisione Consulis.

(L.S.)

Henricus Dresing/subscr:

Lit. S.

EXTRACT.

Bürgermeister und Rath der Stadt Salz-
vfflen Bericht-Schreibens.

Hochgebohrner Graff/

gnädiger Landes-Herr etc.

Wie schwer uns das annoch immerhin anhaltende Land-verderbliche Unglück unter und vor andern diese Jammer-volle fünf Elends-
Wochen über getroffen / wie wir nicht allein umb übermäßige Verpfle-
gung an Essen/Wein/Brandwein/ Bier/ Toback / Habern vor Pferde
und dergleichen / sondern auch so wol ins gemein bald umb so und so viel
hundert Thaler/bald umb so viel hundert Scheffel Salz / mit hohen Bes-
dröhungem / würcklicher arrestirung des Raths aufm Rath-Hause und
der Bürgerschaft in ihren Häusern / allerhand ohnleidlichen Anfahrungs-
gen/etc. als auch ein oder ander in particular umb Geld / geängstiget und
geplaget worden/ist Euer Hochgräfl. Gn. aus unsern an dieselbe verschied-
entlich abgelassenen unterthänigen Klag- und Bericht-Schreiben guten
theils bekandt. Raum ist der letzte Heller von solchen schweren exactio-
nen aus der Hand gezehlet / sihe so müssen wider so viel hundert Thaler/so
viel Korns / so viel Viehs und Biers zu den geforderten 16000. portio-
nen auffgebracht seyn/ nicht unsern gnädigen Landes-Herrn zu gut/ auch
nicht zu Besserung und Aufnahm des Landes / welches treue Unterthanen
unter der Zuversicht/ was sie nicht könten/ ihre Nachkömlinge bezahlen
möchten/ noch gern verschmerzen/ sondern bloß zu redimirung des / dem
Wolff von Storch vergönnetem beneficii, daß man uns nemblichen nicht
gar verschlucke/und die Jenigen so uns verderben auszufuttern / ja wolte
Gott/diß wäre das Unglück alle/aber nein/da muß auch unser liebe Gerais-
de herhalten/der Rocken auff dem Felde wird des Nachts ausgedroschen/
das Rauchfutter und weisse Erbsen werden theils abgeschnitten/ theils ab-
geplückt/die Wiesen werden so kahl / als wäre das Scheermesser darüber
gangen/und unsere Gärten werden dergestalt heimgesucht/ daß von Roet/
Wurzeln und übrigen Garten-Gewächs ufn Winter das geringste nicht

zu hoffen. Da fährt man zu Walde und hawet eigenes Gefallens zu so viel hundert Schieb-Karren/zu reparirung Karren und Wagen / so viel und gute Eichen und Büchen als man will und Lust hat; Ja allerdings müssen die Särche zu der gehengten Leichnamb von der Stadt geschaffet werden; Fast alle Fisch-Teiche umb der Stadt seyn durchgestochen / und einem oder andern Einwohnern wol 30. bis 40. Reichshaler Schaden dadurch zugefüget worden. Und inwendig in der Stadt gehet solche Dieberey umb/das verschlossene und verrigelte Krahmbuden / Keller / Kammern/ ja des Salz-Collegii Schreibstube selbst bestohlen worden/gestalt aus beygehenden anbefohlenen einiger unser Bürger verstückten Bekantsnis solches zum theil erhellet / und noch besser zu Tage kommen würde/ dafern nicht die Furcht vor grössern Unheil iedern zurück hielte; Also daß wir über diesen grossen und alzulangwierigen Jammer billich mit David winselen mögen/ ach HERR wie lange! Und dis Elend ist/wie ins gemein also auch bey uns nicht allein/sondern wir müssen über dem noch mit grosser Bestürzung gar schmerzlich vernehmen / gestalt Euer Hochgräfl. Gn. und dero hohen Ministri über uns arme Leute wegen ein und anderer imputirter präcipitanten und so wol uns selbst / als dem ganzen Lande/ dem ersten Ansehen nach versänglichen Handlungen von zurück gegebenem revers über gehaltene gute Ordere, von Verwahrlosung uns zugeschickter Herrschaftlicher Brieffe / alzufrühzeitiger Hergabung erpresseter Gelder/Verhandlung der 1200. Scheffel Salz / fast sehr erzürnet/ und unwillig sollen seyn/ welche Ungnade und Ungunst wir billich gegen dis andere/wiewol fast unerträgliches Unglück / jedoch so viel de grösser achten/als uns dagegen einzig und allein noch die Hoffnung enlicher Erlösung tröstet und befestiget / dieser wegen aber die Furcht auch noch nach diesem darum betrübt zu werden übrig bleibt / also wann wir nicht ab etwaiger unserer Entschudigung Euer Hochgräfl. Gn. derselben Abgang ersetzenden Welt-und Landkundigen / Landes-Väterlichen clemenz und unseren bis dahin/ohne Ruhm zu melden/ ausser dem / niemals verfehlten Gehorsamb einigen Trost schöpferen/ daß wir alsdann in solchen concatenatis afflictionibus allen Muth sincken und alle Christliche Gedule fahren lassen müsten. Aber da seyn wir versichert Euer Hochgräfl. Gn. werden gleich dem löbl. Ränser Maximiliano I. unser Bitten und Flehen nicht einmal abwarten/sondern demselben vor Ungnade mit Gnad/Hülff und Trost zuvor kommen/und zwar umb demehr als wir dem Obristlieute

Für Stücke und Karren Vorspann

General Wachtmeister = = = = 6. Pferde mit Geschier.

Dauer = = = = 10.

Esch = = = = 6.

Otthons = = = = 6.

28.

Gen. Stab an Wagen = = =

General Stab an leeren Pferden

159.

Mit Geschier = = = = 20.

Facit 48. Pferde mit Geschier.

Lit. V.

DEs Hochwürdigsten Fürsten und Herrn / Herrn Christoph Bernhardten Bischoffen zu Münster / Administratoren zu Corvey / Burggraffen zum Stromberg / des Heil. Römisch-Reichs Fürsten und Herrn zu Borckeloh/etc. Geheimer Krieges Rath/ bestalter General Wachtmeister / auch Obrister zu Roß und Fuß / Ich Gustaph Wilhelm Freyher von Wedel / Herr zu Reitz / Mansberg / Spiegel und Buttharw / etc. füge hiemit zu wissen / demnach die hohe Angelegenheit dieser gefährlichen Conjunction erfordert / daß in dem die Fürstl. Münstersche Armada uff Verordnung Ihr Kayserl. Mayest. gegen des allgemeinen Reichs Feinden und deren Helffers Helfer auß denen Lippischen uffzubrechen und zu agiren / beordret / den Marchirenden der Rücke frey und die passage alle nöthige vivres und munition Sachen folgen zu lassen offen gehalten werde / zu welchem Ende die Stadt Salkufflen in gutem vorwahr zu setzen / damit von diesen und dergleichen besorglichen Angelegenheiten verschonet werde ; So wird hiemit dem Obristlieut. Scharnhorst ordre ertheilet / daß er mit des Obristwachtmeister Lohn/und Hauptmann Schlüters Compagnien nach besagten Salkufflen abmarchiren / und daselbst das commando annehmen solle / und zwar dergestalt / daß nicht allein besagte Stadt von obangezogenen / Ein/ und Anfällen befreyet / sondern auch
auff

auff allen der gemeinen Reichs Feinden und deren Helffers Helfer
Waffen ein wachendes Auge gehalten / und von allen / was vorfällt
dero Generalität berichtet werde / im übrigen aber sich also und solche
ordre halten / gleichwie einem rechtschaffenen Commendanten wohl
ansteht / und er Obristlieut zu verantworten getraut / Signat. Schöts
mar den 3. Septemb. 1675.

G. W. F. v. Bedell.

Pro Copia ad Lit. V.

Dem Herrn Obristlieut. Scharnhorst dienet hiemit zur Nach-
richt / daß auß seinem Quartir der Stadt Salkufflen / oder
wo sonst die Herrschafft des Landes ein solches wird anweis-
sen / vermöge vorhin eingerichteter und jüngst publicirter Verpfle-
gungs Ordinanz messigen Unterhalt ihme und den seinigen hergeben
lassen solle. Im übrigen wolle er alsolche ordre halten / damit die ge-
ringste Geldpressuren und andere Muthwillen nicht gestattet / wenis-
ger verübet werden / welches demselben hiemit notificiren sollen. Signat.
Hervorden den 4. Septemb. 1675.

(L.S.)

Hochfürstl. Münster. Commissariat

Jacob Brockhaus / etc.

Dergleichen ordre ist an Herrn Obristlieut. Plet-
zenberg in Lemgo / Item an Herrn Hauptmann
Raimont zum Sternberg und an Herrn Obrist-
wachmeister Felgenhauern zu Barnholz
abgangen.

Ad lit. V.

Dem Obristwachmeister Lohn / und Hauptmann Schluter wird
hiemit ordre ertheilt / daß sie sich auffbegeben und nacher Salk-
ufflen marchiren / woselbst sie vermöge dieses auff und angenommen /
logi-

logiret / und mit ordentlichen ordinanzmessigen Unterhalt verpfleget werden sollen. Urkund dessen Signat. Schöttmar den 4. Septemb. Anno 1675.

Hochfürstl. Münster. Geheimer
Kriegs-Rath General Wachtmeister
und Obrister zu Ross und Fuß.

[L.S.]

G. W. F. v. Bedell.

Ad Lit. V.

Nachdemahlen Ihro Hochfürstliche Gnad. zu Münstl. mein Gnädigster Herr / dem Hauptmann Greven einige Mannschafft zu werben Gnädigst. anbefohlen / und dann demselben ein Lauff-Platz angezeigt werden muß / als wird dem Hauptmann Greven hiemit ordre ertheilt / daß er sich nacher Lemgo verfügen / bey dem Commendanten Herrn Obrist-Lieutenant Plettenberg angeben / und sich alda / auch denen nach und nach ankommenden neugeworbenen Leuten nöthiges Quartier vnd Ordinanzmessiges Unterhalt von denen Burgerm. Anschaffen lassen solle. Urkund dieses Signa. Tonshausen im Hauptquartir den 9. Septemb. 1675.

Hochfürstlicher Münsterscher Geheimer
Kriegs-Rath/bestalter General Wachtmeister
und Obrister zu Ross und Fuß.

(L.S.)

G. W. F. v. Bedell.

Ad Lit. V.

Dem Herrn Obristwachtmeister Rinckemeyer wird hiemit ordre ertheilet / für seine Persohn mit denen Krancken von Herrn Ob-
rist-

rifflieut. Otthons Bataglione in Saltz Ufflen zu verbleiben / und das Quartir/ordinantzmassigen Unterhalt und fourage zu geniessen / Signat. Schöttmar den 4. Septemb. 1675.

Hochfürstlicher Münster. geheimer
Krieges-Rath/Gene. Wachtmeister/und
Obrister zu Roß und Fuß.

(L.S.)

G. W. F. v. Bedell.

Ad lit. V.

Nachdemalen unter dem Obristlieut. Schwarzen Battal. einige Krancken und blessirte seyn/welche Schwachheit halber nicht mit marchiren können / und also zurück bleiben müssen / also wird hie mit denen Burger. zur Lage bedeutet / daß denen ihr Quartir gelassen/ und ordinantzmassiges Unterhalt biß dieselbe völlig restituiret gegeben werden solle / Signat. Schöttmar den 3. Septemb. 1675.

Hochfürstl. Münstr. Geheim. Kriegs-Rath/bestellter
General Wachtmeister und Obrister zu Roß und Fuß.

(L.S.)

G. W. F. v. Bedell.

Als die Vorstehere zur Lage sich unterstehen solten / die Krancken ordinantzmassig nicht zu unterhalten / kan der Fänderich Vorspan sich geben lassen / nach Lemgo damit fahren umb beyhm Commandanten seiner Logirung halber angeben solle.

G. W. F. v. Bedell.

Lit. W.

Enten Hochgräfl. Lippischen wird die Noth hiesiger Troupen auß vorigen bewust seyn / wie nun denselben das liebe Brod bald wieder ermangeln solte / ohne welchen nicht bestehen können/ umb de mehr /daß das vorhin mitgegebene Brod für keinen Menschen

zugebrauchen / Darumb von der Chur-Brandenb. Mindischen Regierung ein grosser Vorschuss bereits geschehen müssen / welcher mit Gelde zu ersetzen / so werden dieselbe hiemit gebührend belanget / daß ohn Uffenthalt annoch 25. Fuder Roggen in natura und 25. Fuder Roggen in Gelde zu Abzahlung empfangenen Vorschusses hiehin geliefert werden mögen. Im wiedrigen nicht verdencken / daß dieselbe zu Erhaltung ihres Brods dahin würcklich verwiesen / und der Vorschuss executivé bengezwungen werden müsse. Signat. im Hauptquartier vor Minden den 9. Septemb. 1675.

Fürstlich. Münsterisches
Commissariath/ etc.

Ad lit. W.

Vorweiser Lieutenant wird nebenst 30. Reutern in die Graffschafft Lippe zurückgeschicket / daß sie zu Salzsufflen Vermittelung guter ordre logiren sollen / und deme dahin abgefertigten Fürstl. Münsterischen Commissario Winkelman / auff dessen Befehle mit nothiger execution an hand stehen / auch falls er Lieutenant mit ihm begebenener Mannschafft nicht zulangen könnte / solches gestracks anhero advertiren und darauff 3. oder 400. Pferde nach Gelegenheit gewertigen sollen / uhrkund dieses Signat. im Hauptquartier vor Minden den 9. Septemb. 1675.

Hochfürstl. Münsterischer geheimb-
ter Kriegs-Rath General Wachtmeis-
ter und Obrister zu Ross und Fuß.

Bar. von Wedell.

Lit. X.

Hoch-Edelgebohrn / etc.

W. Hoch-Edelgebohrn und Gestr. Wohl-Edle Beste Herrl. und Hochgel. Gonsten können wir klagend vorzutragen nicht umbhin / wie das heute Mittags-Klocke eins hieselbst ein Cor-
A ij pora l

poral mit 4. Kutern von dem Hochfürstl. Münsterschen Kriegs-Com-
missario zu Ufflen abgeschicketen angelanget / und unsern Burgermei-
ster Hermann Videritten zu sich vordern lassen / und demselben vorge-
zeigt eine assignation von gemeldeten Commissario, daß sie aus dem
Ambt Blomberg assignirtes und verhandeltes contingent als 17. Fu-
der Rocken / auch weiter verhandeltes Geld beitreiben und zu mehrer
Versicherung die Bögte und Burgermeister nach Ufflen mitbringen
soltten / der Behuff sie dann den Burgermeister nicht erlassen wolten
und dürfften / sondern er müste mit ihm zu dem General-Commissario
reiten / ob wir nun schon ihnen remonstrirte diese Stadt von dem Ambt
separat wäre / sie solches am Ambt suchen müsten und begehrt uns den
schein zu communiciren abzuschreiben / damit wir solches dem Ambte
vor zuzeigen hätten / so hat der Corporal dahin sich durchaus nicht ver-
stehen wollen / sondern vorgeben es ihm vom Herrn Commissario ex-
pressè befohlen were den Burgermeister aus dem Blomberg mit zu-
bringen.

Wann uns nun nicht wissent weßwegen diese executio geschehen
daß sie unsern Burgermeister mitgenommen / auch ihnen 3. Reichsth.
execution Gelder geben müssen / wegen des Ambts und unsers contin-
gents Rocken so uns gester assignirt im Wercke begriffen / als haben wir
Ew. HochEdelgebor. Gestren. WohlEdle Beste Herrl. und Hochgel.
Gnst. solches denunciiren / wie wir uns hierunter zu verhalten / auch ob
wir ein mehrers als gestriges Tages assignirte 40. Scheffet Rocken zu
lieffern / wir versehen uns solcher hohen Willfahung und thun Ewer
HochEdlegbr. Gestr. WohlEdle Beste Herrl. und Hochgel. Gnst.
Gottes allgewaltigen Schutze / uns aber dero beharrlichen faveur anbe-
fehlen / verbleibende / Ew. HochEdleGbr. Gestr. WohlEdel Beste
Herrl. und Hochgl. Gnst.

Blomberg den 5. Septemb. 1675.

unterdienstwill.

Burgermeister und Rath der Stadt
Blomberg.

P. Dethmold den 6. Septemb. 1675.

An Gräfl. Lipp. Landtfr. Canselen Direct.
und Räte / etc.

In pun. zu Blomberg gewesenen Executanten
und bearestirten Burgerm.

Wor.

Vorweilere fünf Reuter werden auff die Bogten Heiden hiemit abgeschicket / umb nicht allein das zu 17. Fuder aufgeschriebene contingent Roggens fordersambst beyzutreiben / sondern auch biß dahin alda zu verbleiben / daß noch uff 25. Fuder Roggen das Geld zu 56. Reichsthal. p. Last anhero zu meinen Händen abgestattet werde / gestalt auch zu mehrer dessen Sicherheit des Orths Bogten persöhnlich anhalten / und so gleich uff Salkufflen zur Versicherung überlieffern sollen / Vfflen den 15. Septemb. 1675.

Ex speciali mandato,

A. G. Winkelman.

Lit. Y.

Dem Artillerie Lieutenant Klepping wird hiemit ordre ertheilet / daß neben zmanzig Artillerie bedienten sich auffmachen / nacher Bielefeld erheben / sich alda bey Herrn Landschreibern Meinersen angeben / und die Vermög der von Herrn General Ellern ertheilte ordre nöthige Vorspann und Spannfür zu schleinigster Fortbringung der in Bielefeld / so von Münster als Lipstatt angekommener ammunition, Stücke und mortiren / wie sie auch Rahmen haben / begehren / und deme nechst so bald inmier möglich den geradesten Weg auff Tesdinghausen der Armee folgen. Fals aber wieder verhoffen ihm Lieutenant die Spänefuhr und Vorspann nicht angeschaffet werden können / solchen fals hat der Lieutenant Klepping also fort sich nacher Lemmigau / Salkufflen zu verfügen / und bey selbigen Commendanten Obrist. Lieutenant Plettenberg oder Scharnhorst in Salkufflen anzugeben / auch demselben zu bedeuten / daß er so viele Vorspan und Spannführe / als viel er zu der ammunition und Stücken nöthig haben wird auß der Graffschafft anschaffen lassen / woran gang und gar kein manquement seyn / noch Zeit versparet werden muß.

Uhrkund dieses Signat. Im Hauptquartier vor Minden den 15. Septemb. 1675.

Hochfürstl. Münst. geheimer Rath / be-
stalter General Wachtmeister auch Ob-
rister zu Roß und Fuß.

(L.S.)

G. W. F. v. Wedell.

K 3

Lit. Z.

Lit: Z.

Dennach die hohe Nothdurfft annoch erfordert / daß der gegen den algemeinen Reichs-Feinden stehender Armee aus dem Lippischen annoch uf eine geringe Zeit mit Brod secundirt werde. Auch die Herrn Committirte deroselben Ihnen wol erinnern werden/daß dieserhalb die notification für dero Münstersche Troupen abmarch zeitig gnug geschehen/ damit in Zeiten die Anstalt zu alsolcher Nothdurfft verordnet werden möchte / worauff auch ein Ansehnliches geliefert/ so wird Bringer dieses des Commissariats prothocolist abgefertiget/annoch uf zwölff Tage Brodt in Roggen zuerfordern/ und citissime über Blotte die Weser hinunter bis Hoya der Armada nachzuschicken. Zu welchem Ende ieden Orths die Commendanten und übrige Fürstl. Münstersche Herrn Officierer gebührend ersuchet werden/besagtem Commissariats prothocolist. Christoff Köring hierin möglichst zu assistiren und ohne die geringste Zeit-Verlierung zu verhelffen/damit der würcklicher effect daruff erfolge. Im Haupt-Quartier Haest den 21. Septemb. 1675.

Hoch-Fürstl. Münsterisch commissariat.

Jac. Brockhaus Obtmom etc.

Zu obigem effect werden erfordert sechzig
Fuder Roggen.

J. Brockhausen Obtkomm.

Lit: Aa.

Degenwertige fünf Executanten zu Pferde werden usn Almyt Schwalenberg daher zur execution hiemit abgeschicket/gestalt biß daran alda verbleiben sollen / daß die von dem Hochfürstl. Münsterschen commissariat / behuff der Münsterschen trouppen begehrete 60. Fuder Roggen stündlich beygebracht seyn / Signat: Saltz
ufflen den 30. Septemb. 1675.

Hochfürstl Münst. Commiss.

Ex commissione

Christ: Köringk.

Gez